

# Wiesbadener Tagblatt.

44. Jahrgang.  
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:  
50 Pfennig monatlich für beide Ausgaben  
zusammen. — Der Bezug kann jederzeit be-  
gonnen werden.

Verlag: Langgasse 27.

13,800 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:  
Die einseitige Zeile für lokale Anzeigen  
15 Pfg. für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —  
Reclamen die Zeile für Wochenenden 50 Pfg.,  
für Anzeigen 75 Pfg.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur  
No. 492. Bezirks-Genussprecher No. 52. Dienstag, den 20. October. Bezirks-Genussprecher No. 52. 1896.

## Abend-Ausgabe.

### Die Militär-Strafprozeßreform.

Wie offiziell mitgeteilt worden ist, hat der Reichsanzler mit Ermächtigung des Kaisers im Bundesrat den Entwurf einer Militär-Strafprozeßreform eingebracht. Daß die seit Jahrzehnten versprochene Reform endlich zur Tat werden wird, das ist damit so gut wie entschieden, aber wie sie zur Tat werden wird, das ist freilich eine zweite Frage. Allerdings der Reichsanzler hat in seiner Erklärung vom 18. Mai versprochen, daß die Reform vorbehaltlich der Befürwortungen, welche die militärischen Einrichtungen erfordern, auf den Grundgedanken der modernen Rechtsanschauungen aufgebaut sein wird. Und in der Erklärung des „Reichsanzeiger“ vom 24. August ist noch einmal eine Reform versprochen worden, welche jener vom Reichsanzler abgeordneten Erklärung entspricht. Die Grundzüge der modernen Rechtsanschauungen sind in erster Linie die Öffentlichkeit und die Mündlichkeit des Verfahrens. Wir sind der Ansicht, daß es keine militärischen Einrichtungen gibt, deren Besonderheiten hier irgend welche Vorbehalte erforderlich machen. Für die zusammenschließenden und pflanzenden Landwehnechte des Mittelalters mochte allenfalls ein Verfahren angemessen sein, bei dem Untersuchung und Verurteilung in einer Hand ruhen, bei dem ein Angeklagter ohne Verteidigung verurteilt werden, ein Urteil aufgehoben, ein neues Urteil gefällt werden kann, ohne daß auch nur dem Täter hiervon Mitteilung gemacht wird. Der Sohn des Vaterlandes aber, welcher Jahre seines Lebens und im blutigen Ernstfalle vielleicht gar dieses selbst dem Vaterlande opfert, kann verlangen, daß er mit anderem Maße gemessen wird, daß er den Rechtsstand genießt, welchen ihm das bürgerliche Leben gewährt.

Die Öffentlichkeit des Verfahrens ist eine Forderung, die heute nicht mehr umgangen werden kann. Sie ist erforderlich, um Vertrauen zu der Rechtsprechung zu schaffen, um das Bewusstsein der Minder zu erhöhen und um den Freiheitsproben eine weltliche Gemeinschaft zu verschaffen. Sogar das eine so ungewöhnliche Autorität wie der Geheimrat und Hauptmann Keller, Mitglied des preussischen Generalauditoriums: „Es ist nicht abzusehen, weshalb die Militärgerichte die Öffentlichkeit zu scheuen haben sollten; im Gegenteil, sie haben das größte Interesse daran, daß ihre Urtheilsprüche von dem öffentlichen Vertrauen getragen werden, weil nichts die Disziplin mehr kräftigt als das Vertrauen und nichts sie mehr schädigt als das Mißtrauen in die Gerechtigkeit einer erkannten Strafe.“

In gleicher Weise ist die Mündlichkeit des Verfahrens eine der Hauptbedingungen, die erfüllt werden müssen, um eine wirklich brauchbare Reform des heutigen Verfahrens herbeizuführen. Ist doch hier bei der niederen Militär-Gerichtsbarkeit eine Verteidigung überhaupt ausgeschlossen. Es ist dem Angeklagten lediglich gestattet, vor der Verhandlung die rechtlichen und tatsächlichen Gesichtspunkte zu Protokoll zu geben. Bei der höheren Militär-Gerichtsbarkeit ist wenigstens die Einreichung einer Verteidigungsschrift gestattet. Aber erst

wenn die Straftat mit mehr als dreijähriger Festungshaft bedroht ist, wird die Verteidigung durch einen Rechtsbeistand gestattet, doch darf diese nur zu Protokoll gegeben oder schriftlich eingebracht werden. Nur in den schwersten Fällen, wo es sich um Leben und Tod handelt, ist die mündliche Verteidigung gestattet.

Auch sonst stehen die Formen, in denen der Militär-Strafprozeß sich vollzieht, in schroffem Widerspruch zu den modernen Rechtsanschauungen, die der Reichsanzler am 18. Mai erwähnte. In jedem Falle Rechtsmittel stehen dem Angeklagten überhaupt nicht zu Gebote. Dagegen hat das Urteil des Gerichtshofes gewissermaßen nur die Bedeutung eines Gutachtens. Willigt es der Gerichtsherr, in dem Verfahren gegen einen Offizier der König, nicht, so war das Verfahren ungültig, und es wird ein neues angeordnet. Ist die Schuld des Angeklagten nicht erwiesen, wohl aber ein hoher Grad von Wahrscheinlichkeit für sie gegeben, so kann die Verurteilung eintreten, nur daß die angeordnete Strafe nicht das im Gesetz festgesetzte höchste Maß erreichen darf. Die Unterscheidung zwischen Freisprechung wegen erwiesener Unschuld oder mangels erwiesener Schuld ist zu lässig, und es kann ferner auf vorläufige Freisprechung oder auf außerordentliche Befreiung erkannt werden. Ebenso unhaltbar ist die Stellung des Vorsitzenden bei dem Gerichtsverfahren. Der Ankläver vereint alle Gewalten in seiner Person. Wie er den Straffall aufstellt, so wird der Anklage Folge gegeben; wie er sich den Gang der Untersuchung zurecht legt, so wird sie geführt. Den Eindruck, den er von der Verteidigung und den Zeugnisaussagen gewinnt, vermittelt er den Richtern; und wie er in seinem Vortrage oder Antrage urtheilt, so lautet zumeist das Erkenntnis.

Man sollte meinen, daß ernstlich Niemand an das Festhalten eines Verfahrens denken könnte, das ein hervorragender militärischer Sachverständiger, der General-Major Kleinow, in einem kürzlich erschienenen Werke als „ein Stück alten Mittelalters“ bezeichnet, welches „tatsächlich den allen Inquisitionsprozesse vergegenwärtigt“, da in „der Hand des Anklävers, zumal eines doch nicht ganz erfahrenen, der Angeklagte lediglich „Wohlfahrt“ Objekt“ sei. Es ließ nun aber neuerdings, daß man zwar geneigt sei, der Öffentlichkeit und Mündlichkeit sowie der Einführung des geordneten Instanzenweges zuzustimmen, daß dagegen eine gleiche Gerechtigkeit nicht bezüglich des Urteils auf das Bestallungsrecht vorhanden sei. Wir können und nicht entschließen, diese Anschauung zu theilen, denn durch einen beratigen Widerstand würde die Reform, über welche im Reichstag und, so weit bekannt, auch unter allen Bundesstaaten, abgesehen von Preußen, Einigkeit herrscht, thatsächlich scheitern.

### Politische Tages-Rundschau.

Die Veratung des Reichstags erreicht zwar am 10. November ihr Ende, doch ist nicht wahrscheinlich, daß der Reichstag früher zur Wiederaufnahme seiner Arbeiten zusammentritt, als der preussische Landtag. Eine Aenderungen der nächsten Sitzung des Reichstags durch den Präsidenten kann natürlich erst erfolgen, wenn

darüber Klarheit gewonnen ist, welche ersten Lesungen vor der Weihnachtspause vom Reichstag noch vorzunehmen sind. Das hängt von den nächsten Entschlüssen des Bundesrats, insbesondere also davon ab, wann und ob die im Bundesrat liegenden Entwürfe an den Reichstag gelangen. Soweit der Beratungskörper bis jetzt zu übersehen ist, würde es auch genügen, wenn der Reichstag seine Sitzungen am 21. November wieder aufnehme.

— Zur Medizinal-Reform. Bei den verschiedenen Erörterungen im preussischen Abgeordnetenhaus, zu welchen die Frage der Medizinal-Reform im April gegeben hat, ist vom Regierungsrath aus in den letzten Jahren wiederholt auf die Befreiungen zur Einführung der ärztlichen Ehrengerichte als Beweis für das ernste Streben der Regierung zur Hebung des Arztstandes hingewiesen worden. Die Einführung dieser Ehrengerichte wurde gewissermaßen als eine Abschlagszahlung auf die immer dringender werdenden Forderungen nach einer umfassenden Medizinal-Reform hingestellt und ihre Verwirklichung als eine Angelegenheit nicht nur von größter Wichtigkeit, sondern auch als eine höchst schwierige Aufgabe charakterisiert. Der letztere Hinweis sollte offenbar den langsamen Zug in der Medizinal-Reform entschuldigen. Wenn man nun den bekannt gegebenen Entwurf für die geplanten ärztlichen Ehrengerichte näher betrachtet, so wird man ganz vergeblich nach Anhaltspunkten für die behaupteten Schwierigkeiten suchen. Der Entwurf lehnt sich in allen wesentlichen Punkten an die für Rechtsämter längst bestehende Institution gleicher Art an, und da sich die letztere ausgezeichnet bewährt hat, so konnte es unbedenklich erscheinen, sie unter Berücksichtigung der besonderen Umstände für die Ärzte zu kopieren. Man sagt kaum zu viel, wenn man behauptet, daß diese Arbeit von einem Rath in der Medizinalabtheilung des Kultusministeriums innerhalb eines Vierteljahres hätte bewältigt werden können; umso mehr, als die jetzt im Gange befindliche Begutachtung durch die Arztkammern von vornherein in Aussicht genommen war. Die verhältnismäßig lange Vorbereitungszeit, welche der Plan der Einführung der ärztlichen Ehrengerichte erforderte, erweist unseres Erachtens nur den ungenüher schleppenden Gang, den derartige Reformen bei uns nehmen. Wir unterschätzen keineswegs die Bedeutung der ärztlichen Ehrengerichte und begreifen die ernliche Verwirklichung der Idee mit Freuden, aber wir möchten doch dagegen Verwahrung einlegen, als ob diese Reformarbeit irgendwie für die noch immer ausstehende umfassende Medizinal-Reform entschuldigen könnte, und als ob durch die Arbeiten für die ärztlichen Ehrengerichte irgendwie die Verschleppung der seit langen, langen Jahren in Aussicht gestellten Reform erfüllt würde. Bezüglich der ärztlichen Ehrengerichte und der Medizinal-Reform konnte es nur heißen: „Das Eine thun und das Andere nicht unterlassen!“

— Zur Frage des Getreide-Terminhandels. Die Getreidepreise fahren fort, langsam zu steigen. Die Berliner Produktensbörse notirt dieser Tage bereits einen Regulirungspreis von 163 1/2 Mk. für Weizen und von 126 1/2 Mk. für Roggen. Die Thatsache, daß der Viece-

### Zugwelle.

II.  
Heber den Zeit und die allgemeine Form und Anlage der Kunst ist in dem Vorbericht das Nötigste mitgeteilt. Die Idee, welche dem Komponisten bei der Ausgestaltung vorlag, hat er mit unerschütterlicher Treue im Auge behalten. Die künstlerische Haltung des ganzen Werkes ist dadurch in einseitiger Weise gewahrt. Da ist kein Laß, der Künstlichen oder Exotischen drückt. Es ist daher trotz der unerkennbaren Aehnlichkeit an sich, Wagner etwas ungemeinlich in dieser Kunst, die sich ihrem ausgesprochen symbolischen Charakter und bei dem Vorherrschenden idealistischer Reflexion allerdings keine geringen Anknüpfungen an die Naturerkenntnis und Wahrheitsliebe des Hörs stellt. Man denke sich aber diese groß angelegte Kunst in ihrer lieblichen durchgeführten poetischen Stimmungswelt, mit ihrer gewöhnlichen Gedanken-Symbolik, mit ihren scharf ausgeprägten Motiven, die, immer wiederkehrend, und doch immer in neuer Gestaltung unjanzeln, mit ihrer köstlichen Harmonik, die auch vor den höchsten Schreibern nicht überschritten, — man denke sich diese Kunst mit einem hindurchgehenden orchesterlichen Klangüber ausgeartet, und man wird den ungewöhnlichen Einbruch begreifen, den eine so vollkommene Verbindung selbst auf die Wagner-geprägten andern Hörer noch auszuüben vermag! Von einbringlicher Kraft ist gleich der aufregende wilde Feder der Götterdämmerung, der den 1. Akt eröffnet und der hernach in der Annäherung der Komplexionen eine hervorragende Rolle spielt; schwindende Hingebung ahmet dagegen das von Harmonie umraute Zugwelle-Motiv, das in den Vorlesungen zu reicher Verwendung gelangt; König Marke ist vielleicht am trefflichsten charakterisiert: ein herrlicher, sinnlich erglühender Held; mit seinem Gefühlen erreicht die Kunst dieses ersten Aktes eine spannende Höhe, die auch ziemlich bis zum Schluß anhält. Der 2. Akt wird

mit einem Orchester-Vorpiel eingeleitet, das in seinen Motiven hauptsächlich an den „Trümer Brau“ erinnert; es ist wohl die Werke des ganzen Werkes und zeigt den Komponisten auf der Höhe seines Könnens: einbruchsvolle Motive, scharfe contrapunktische Verwendung derselben, großartige Steigerungen und unerwartete orchesterliche Farbenpracht. Eine in ihren Grundzügen wunderbar zarte, träumerische Stimmung ist hernach in der zweiten Hälfte dieses Aktes — da, wo Bran in die Handlung eingreift — mit zwingender Treffsicherheit festgehalten. Der Solobaus des am Herdener trauernden Jünglings, das Erheben des Klauke-Geistes (man höre nur diese wirksamen Accorde in den gedämpften Trompeten und Posaunen), die dämonische Lustigkeit der Schießstein-Szene — überall steht die tonmalrische Kunst des Komponisten in ihrem Akt wahrhaftig im Vordergrund. Der 3. Akt beginnt mit der breit angelegten Liebeszene des jungen Geopares Zeit und Zugwelle — übrigens eine an sich wenig dramatische Situation; außer einem neuen, von warmer Empfindung durchdrungenen Liebesmotive hören wir hier die weis schon früher angelegten Motive in reicher trichter Entfaltung. Eine Stelle von ganz bedrückender Annahm ist wohl „Wohl schau“! du künge ein Kindlein süß in Schummer wie ein“, und gleich tieft die vorhergehende Götter, „von der Höhle im Innern“. Einreich durchgeführte erscheint die letzte Szene zwischen Zugwelle und dem rührenden Bran, der, dem Schicksalsgänger der verweilten Frau besonnen, mit ihr gemeinsam zum Tode geht. Dem vollen Genuß steht hier wohl nur entgegen, daß der Hörer durch die raffine fortgesetzte Bearbeitung schon bekannter Motive doch endlich etwas ermüdet sein dürfte. Dagegen ist noch des weisvollen Einbruchs gedacht, den die Kunst der Schlußscene mit ihren feinsten Wechselschönen hervorruft.

An die Ausführerinnen stellt die Oper anspruchsvolle Anforderungen. Dem Orchester sind neue und ungewöhnliche Aufgaben vorbehalten: es wird eigentlich zum Singen gezwungen; den Singstimmen ist bei der streng gewählten Wortdeklaration nur selten verdonn, sich

in recht gefanglich erlautenden Cantilenen zu ergehen; die Singstimmen sind eigentlich instrumental behandelt. Aber alle solche Schwierigkeiten werden befreit durch die pflichttreue künstlerische Hingabe unserer Performans, das von Herrn Kapellmeister Redicel mit unendlicher Sorgfalt einstudiert und geleitet wurde; seine Direction dieser Oper ist eine That, des höchsten Ruhmes werth; namentlich das Orchester bewahrt bis zum letzten Ton eine unvergleichliche Haltung. Aber auch die feingebildete Hand einer künftigen Regie machte sich überall aufs Wohlthwendige bemerkbar. Innerhalb der stimmungsvollen fernischen Dekorationen mit ihren herrlichen Lichteffekten entfaltete sich die Handlung in einer Reihe lebensvoller Bilder von malerischer Wirkung. Etwas enttäuscht hat vielleicht nur die Schlußscene: ein Schiff, welches Klauke Geiß herbei führt, soll mit dem brennenden Todtenhüß, welches Geiß Reich, Bran und Zugwelle an Bord hat, zusammenstoßen und untergehen; dieser an sich schon ziemlich mythische Vorgang wird auch in der fernischen Fortführung dem größeren Theil des Publikums schwerlich klarer gemorden sein. Bei der kostlichen Einrichtung war darauf Bedacht genommen, daß die Wälinger auch schon entlegene Risten besahen und fremde Küsse und Sitten kennen gelernt; so bewerkte man an Gerüst, Waffen und Kleidung weniger kostbaren Dessins und reicheren Farbenanwendung. — Die eigentliche Trägerin des Erfolges, die Gelbin des Abends, war Frau Neuh-Velte als „Zugwelle“. Schon wie die Künstlerin diese anstrengende Partie physisch bewältigt, ist kaum zu sagen; sie ist aber auch ganz in dieser Rolle aufgegangen; hat sie mit dem subtilsten Kunstverstand durchdrungen und neu aus sich herausgeschaffen. Nun war jeder Ton, jeder Accent, jede Bewegung planvoll vorbereitet, und die aus dem Innern strömende Leidenschaft trophend von einem elementaren Schwung getragen, der die Bemerdung aller Hörer befordern mußte. Der Hörer durch ihre Darbietung schon im inneren befestigt, erregte die Schlangengestalt emporglühende Raquelens des

könig von Indien nach einer von ihm öffentlich geäußerten Bemerkung den Eintritt einer Hungersnot befürchtet und demgemäß Vorkehrungen getroffen hat, ist für die amerikanischen Märkte Veranlassung zu einer energischen Ausfuhrbewegung geworden. Das hat auch am Berliner Markt seine Wirkung gesehen und Weizen wie Roggen gingen weiter in die Höhe. Für diejenigen Schriftgelehrten, die für Publikum immer noch mit lamentablen Betrachtungen über das Verbot des börsenmäßigen Getreide-Terminhandels langweilen, mag bei dieser Gelegenheit gleich eingeschaltet sein, daß der Marktbericht der „Berliner Börsenzeitung“ vom letzten Freitag den inhaltvollsten Satz enthält: „Der April-Mai kamen (in Roggen) Abschlüsse a 130 Mt. zu Stande.“ Das mit dem börsenmäßigen Terminhandel nicht das Zeitgeschäft verboten oder unmöglich gemacht ist, erhellt aus dieser ersten Notiz über „Abschlüsse“, die sich auf einen Termin beziehen, für welchen eine Differenzregulierung nach bisherigem Brauch und unter Benutzung der Börsen-Einrichtungen nicht mehr gestattet ist. Abschlüsse aber sind gestattet, und es steht auch nichts im Wege, über in Bericht vom Produktmarkt Erwähnung zu thun, und zwar unter Angabe der jeweiligen Terminpreise. Also man wird nach wie vor erfahren, welche Auffassung die Sachverständigen von der Entwicklung des Marktpreises nach Maßgabe der beobachteten Weltverhältnisse und des gefühligen Weltbedarfs sich gebildet haben. Dieses Ergebnis nachgehender Wahrnehmungen wird also auch nach wie vor seinen Einfluß als preisbildender Faktor auf die Märkte üben; und jeder andere Einfluß kann, wie zum Ueberdruß nochmals betont sei, gerne entbehrt werden. Angesichts dieser, mehr und mehr zur Einsicht gelangenden maßhaltigen Lage der Dinge nach erfolgtem Verbot des „börsenmäßigen“ Terminhandels im Getreide wirkt es schon kaum mehr ernsthaft, wenn ein anderer Vörsenbericht beim Hinweis auf die Meldungen aus Indien bemerkt: „Dank der Weisheit unserer agrarischen Gesetzgebung, sehen wir bei Entwicklung einer Weltkonjunktur fast müßig zu, da unser sonst ionangebender Markt durch das Verbot des Terminhandels unter einem kleinen Provinzialmarkt herabgedrückt ist.“ Also nach der Meinung dieser Herren hat das Verbot des reinen Differenzgeschäftes verschuldet, daß die Spekulation nicht mehr, wie früher, in der Lage ist, eine solche Nothricht, wie die aus Simla, im Interesse einer wilden Preistreiberei auszubenten. Die fröhliche Aufwärtsbewegung läßt sich nicht mehr erzielen, es hat dabei sein Bewenden, daß der Markt den berechtigten preisbildenden Momenten langsam und jedenfalls nicht über die halbjährigen Grenzen hinaus nachgeht. Das nennt dann die „Börsliche Ztg.“: der Entwicklung einer Weltkonjunktur fast müßig zusehen. Vom Interessenshandpunkt des gewerblichen und gewohnheitsmäßigen Differenzgeschäftes betrachtet, wird die Beschränkung zutreffen. Wir aber müssen nicht zu sagen, wie sich das Verbot des börsenmäßigen Termingeschäftes besser begründen ließe, als durch die Erfahrungen dieses Augenblicks. Das Zeitgeschäft nimmt ruhig seinen Fortgang; es giebt sich nach Abschlüssen für April-Mai 1897, und die Aufwärtsbewegung der Preise ist eine stetige, sie ist lediglich von berechtigten Faktoren der Preisbildung beeinflusst und kann darum auch vom Produzenten voll ausgenutzt werden. Genau so war es die Absicht des Gesetzgebers.

Deutsches Reich.

**Berlin, 20. October.** Der Gouverneur Major v. Wismann wird den Berl. Reichs Nachrichten zufolge nicht weiter auf seinen Posten nach Ostafrika zurückkehren. Nach kaiserlichem Auftrage sei der Gesundheitszustand des Herrn v. Wismann fast ganz normaler. Schon beschließt man sich an amtlicher Stelle mit der Ernennung seines Nachfolgers und es habe den Anschein, als ob wieder einmal eine Civilverwaltung eingeleitet werden solle, denn ein im Dienste befindlicher Kolonialbeamter ist schon in Vorlauf gekommen. Angenommen sei, daß die Wiederbesetzung des wichtigen Postens das erfolgt.

Der Reichsanwalt veranlaßt eine Verfügung des Reichsanwaltes zur Ausführung der Verordnung, betreffend das Verweilen in den südwestafrikanischen Schutzgebieten. Welcher der seitigen Tagung des Reichsanwaltes erstattet der hiesiger Director der Reichsanwaltschaft in Bezug auf das Auswärtigen Amtes Dr. Kähler die Verfassungen mit einer eigenen Rede, in welcher er zunächst seinen Austritt vom Amte ankündigte und dann mit seinen Vorgesetzten in Erfahrung trat.

**Norren (im 2. Akt):** eine gediegene vollendete Behandlung des belamantörten Gefangenen. Neben dieser Partie kommt nur noch die des „Bran“ zu wichtiger Bedeutung. Herr Kraus fand sich in diese Rolle mit großer Lust. Er gab ihr mit Begeisterung seiner eigenen Natur eine ungemein zarte, elegante Färbung, ohne es doch in den entscheidenden Momenten an Schwung und Feuer fehlen zu lassen. Herr Miller mit seiner nie vergebenden dramatischen Schlagschärfe hatte den erst schwebenden, später so unendlich geistreichen „Kant“ mit glaubwürdigen Zügen aus; und Herr Handrick, in ausfallend gelungener Helmschleife, gab die Partie des „Gei“ mit einer gleichmäßigen Mischung von gesunder Mäßigkeit und gewandter Weisheit. Herr Koch (von seiner Mitwirkung in den Maßgebungen der bekannt) ließ dem „Sprecher Ortel“ einige charakteristische Züge. Auch die Herren Schwieger (Gardub), Kunkel (Bom) und Krosch (Sword) zeigten sich auch durch ein sorgfältiges und doch freies Eingehen auf alle Absichten der Autoren. Fast sämtliche Besessenen muß aber eine noch schärfere Aussprache dringend empfohlen werden: nicht in der gehärgerten Kraft — in der gehärgerten Denslichkeit recht das Heil des Wagners-Schlingens Sprengens. Das Verständnis der Wagners-Vorgänge war dem unbefangenen Hörer ebenfalls sehr erschwert, zumal Freund und Feind, Gnadiger und Thorheitler sich auch im Neuesten durch nicht Bedeutendes unterscheiden. Das Publikum schien aber überhaupt dem von Nord und Mürsche treibenden Drama mit seinem ganzen, dem Weller H. Wagner abgehörten Apparat von „Gutachten“ und „Verständnissen“ — ziemlich gleichgültig gegenüberstehen. Der Beifall für den Komponisten und die Darsteller mochte sich im Hinblick auf die Anwesenheit Ihrer Majestäten anfänglich nur schwachen hervor; nachdem aber durch ein Telegramm bekannt geworden war, daß es gestattet sei, dem Beifall ungehindert Ausdruck zu geben, schloß es auch zum Schluß nicht an Hervorrufen für alle Beifälligen, zumal für den genial darspielenden Komponisten Max Schillingers.

Gerichtliche Verurteilung dem „Berliner Tageblatt“ zufolge, daß Geheimrat Kähler als Staatskommissar für die Wölfe in Auslieferung gekommen.

Die Bornauer Untersuchung des Dr. Peters ist jetzt vollständig nach Abschlüsse gebracht. Diese hat, wie die „Bör.“ hört, dazu geführt, daß bezüglich erklärt werden wird, es liege kein Grund zur Einleitung des Disziplinar-Verfahrens vor. Sobald dies der Fall sein wird, beschließt Dr. Peters, seinen Abschied aus dem Reichsdienst zu nehmen.

Die Höhe des Defizits, mit welchem die Berliner Gewerbe-Ausstellung abschließt, wird der „Berliner Ausstellungs-Zeitung“ zufolge auf nahezu 1,200,000 Mt. angegeben.

**Handspan im Reich.** Der neue heftige Landtag zählt jetzt 20 Nationalliberale, 5 Freiwähler, 8 Sozialdemokraten, 3 Radikale, 6 Liberale, 1 Bauernpartei, 1 Christlich-Sozialen. — In der Krone werden Verträge angestrebt in Betreff der Einführung der Zündbelldinge aus überfarbendem Tuch, und zwar werden, wie der „Konfession“ erfährt, zuerst in Verträge des disziplinären General-Kommandos diese Verträge gemacht.

Ausland.

**Oesterreich-Ungarn.** Die „Neue freie Presse“ in Wien bemerkt zu der gelungenen Ankunft Kaiser Wilhelms in Darmstadt: Bei der räumlichen Nähe, in welcher sich die beiden Monarchen befinden, ist dieser Besuch selbstverständlich und endere jeder politischen Bedeutung. — Der ungarische Ministerpräsident Baron Banffy hielt vorgestern in Szeged-Comit als früherer Abgeordneter und als Kandidat für die Abgeordnetenkammer vor der Versammlung eine Rede, in der er sich über die Angelegenheiten ausließ, er hofft, daß es gelingen werde, eine Lösung zu finden, bei der die Befriedigung der Interessen des einen Theiles die des anderen Theiles nicht verletzen werde. Für den unparteilichen Beobachter beweisen übrigens viele Aeußerungen in der Rede des ungarischen Ministerpräsidenten, daß das Zustandekommen des Ausgleichs außerordentlich gefördert erscheint.

**Frankreich.** Der „Gazette“ macht den Vorschlag, als der Stelle, wo Präsident France die erste Begrüßung mit dem Kaiser halte, ein Gedächtnis anlässlich der Verabschiedung der Verträge in Versailles am Sonntag ein Gedächtnis für die Verhandlung, bei dem zum ersten Mal das Volk des Jahres 1896 betriebs Schädenertrag für nichtigig Berurteilung zur Anwendung kam. Einem Arbeiter, Namens Roubin, wurde von einer Dame ein silberner Zeller zum Aussehen übergeben. Da Roubin diesen nicht im Stande war, über das in einem seiner Freunde, Namens Weber, weiter zu verkaufen, und als die Frau Roubin den Zeller zurückverlangte, konnte Roubin ihr nicht mittheilen. Das Justizministerium verurteilte Roubin wegen Unterschlagung zu 14 Tagen Gefängnis. Nach veräußert Strafe trat Roubin den Weber wieder; letzterer gab zu, den Zeller an sich genommen zu haben und dem Frauchen, daß er ihn zu jeder Zeit wieder zurückgeben konnte. Der Staatsanwalt, an den sich darauf Roubin wandte, verurteilte die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Justizgericht, das ihn freisprach und ihm außerdem eine Geldstrafe von 300 Francs auflagte. — Die ungenügenden Anträge, mit denen die am 27. d. Mt. zusammengetretenen Kammer die Regierung bestimmen wollen, werden sich. Die sozialistische Gruppe wird sich für ihre Wahlhaltung, in der sie nicht in aller Form nach dem Bündnis mit Russland zu stehen entschlossen ist, jedoch halten und bereitet eine Lösung über die Verhaltung und Auslegung verschiedener Aussen und Innen vor. Der 20. in dem die Reichsversammlung in Paris ergeht, läßt erwarten in der Kammer erwarten, die für die Regierung recht peinlich werden können. So läßt Constant Martin in seinem Worte, dem „Libérateur“, einen Vortragsort, der so lautet: „Die Wahlen der Gaaren sind jetzt vor. Nach nicht zurückgeben damit, daß zehntausend Gaaren an seinen Frömmigkeit gerichtet worden sind, hat er sich in Paris den Tages gegeben, ein Anzahl Anarchisten und arme Leute verurteilt zu lassen. Die Zahl Dore, die im Volke getrieben und in Wagnis im Schatten liegen, wird ich nicht nennen — ich habe aber nur eines hinzufügen erlaubt. Oben dieser haben die Kommanden, die genannt werden waren, ihre Helfer verlassen, ehe die Banditen bei ihnen einbrachen. So lag kein Mord und ich nicht gewesen, und da haben sie uns am 4. October in aller Frühe eingeschickt.“ Zum Schluß heißt es noch: „Wunders Wille ich gegen in Schreiben enthalten, welchen der Kaiser sich im Volke getrieben und die Städte und die Straßen wiederum reinigend worden.“

**Türkei.** Gestern hat in Konstantinopel der Prozeß gegen den reichen Armenier Apit Dondschian wegen angeblicher Unterstützung der armenischen Revolutionäre vor einem außerordentlichen Gerichtshof begonnen. Der Verhandlung wohnte eine große Menschenmasse bei. Als corpora delicti waren auf dem Gerichtstisch mehrere Armenier betreffende Briefe, sowie ein bei Apit gefundener Plan zur Gründung eines armenischen Reiches niedergelegt. Der Prozeß wird einige Tage dauern. Apit soll für den Fall, daß er freigesprochen wird, verschiedenen Verhörsstellen im Palais große Summen zufließen haben. — Weiteren sollen aus dem Central-Gefängnis 10 Armenier entlassen sein.

**Amerika.** Aus New-York wird uns gemeldet: Gegenüber den fortgesetzten Behauptungen amerikanischer und englischer Blätter, daß die Union jetzt entfallen wäre, falls der Zustand in Cuba nicht bis zum Frühjahr beendet ist, die Unabhängigkeit der Republik anerkannt, ist in der Lage, befinden sich als unbedingte Forderung zu bezeichnen. Präsident Cleveland hat sogar ausdrücklich erklärt, daß von einem derartigen Schritt, solange er noch am Ruder sei, niemals die Rede sein könne. — Je näher der Wahltermin heranrückt, einer umso größeren Umfang nehmen die Wetten auf den Erfolg der Bewerber um die Präsidentschaft. Das größere Vertrauen zu Mr. Miller stellt sich in den Tagen 4 zu 1 dar. Der Gegenkandidat ist nun endlich beendet und England trat, mit allen internationalen Differenzen, die es unter dem Vorhange, einen höchst unangenehmen Stellung an, haben es jetzt dem zu bestimmen, die Ereignisse durch Schiedsgerichte zur Entscheidung vorzulegen, was Benevolenz von Anfang an verlangt hätte. Die britische Regierung verzögert mit Bedacht die Entscheidung so lange, um der öffentlichen Meinung Zeit zu geben, sich zu beruhigen. Nun, wo der Konflikt mit dem südamerikanischen Staate beinahe vergessen, ist die Plange nicht mehr so groß. Das Schicksal der Vörsen-Krisen hat auch in dem gegenwärtigen amerikanischen Wahlkampf manche hübschen neuen Hinzugebungen erhalten. In republikanischen New-Yorker Blättern wird der demokratische Republikanische-Kandidat ein Bräutigam genannt, während seine Anhänger mit dem Titel „moderater republikanischer Bazarant“ beehrt werden. Im Westen nennen die Silberleute die Republikaner „Goldwäscher“. In einer Zeitung von Kansas erhielt unbedingte Forderung zu bezeichnen. Präsident Cleveland hat sogar ausdrücklich erklärt, daß von einem derartigen Schritt, solange er noch am Ruder sei, niemals die Rede sein könne. — Je näher der Wahltermin heranrückt, einer umso größeren Umfang nehmen die Wetten auf den Erfolg der Bewerber um die Präsidentschaft. Das größere Vertrauen zu Mr. Miller stellt sich in den Tagen 4 zu 1 dar. Der Gegenkandidat ist nun endlich beendet und England trat, mit allen internationalen Differenzen, die es unter dem Vorhange, einen höchst unangenehmen Stellung an, haben es jetzt dem zu bestimmen, die Ereignisse durch Schiedsgerichte zur Entscheidung vorzulegen, was Benevolenz von Anfang an verlangt hätte. Die britische Regierung verzögert mit Bedacht die Entscheidung so lange, um der öffentlichen Meinung Zeit zu geben, sich zu beruhigen. Nun, wo der Konflikt mit dem südamerikanischen Staate beinahe vergessen, ist die Plange nicht mehr so groß. Das Schicksal der Vörsen-Krisen hat auch in dem gegenwärtigen amerikanischen Wahlkampf manche hübschen neuen Hinzugebungen erhalten. In republikanischen New-Yorker Blättern wird der demokratische Republikanische-Kandidat ein Bräutigam genannt, während seine Anhänger mit dem Titel „moderater republikanischer Bazarant“ beehrt werden. Im Westen nennen die Silberleute die Republikaner „Goldwäscher“. In einer Zeitung von Kansas erhielt unbedingte Forderung zu bezeichnen. Präsident Cleveland hat sogar ausdrücklich erklärt, daß von einem derartigen Schritt, solange er noch am Ruder sei, niemals die Rede sein könne. — Je näher der Wahltermin heranrückt, einer umso größeren Umfang nehmen die Wetten auf den Erfolg der Bewerber um die Präsidentschaft. Das größere Vertrauen zu Mr. Miller stellt sich in den Tagen 4 zu 1 dar. Der Gegenkandidat ist nun endlich beendet und England trat, mit allen internationalen Differenzen, die es unter dem Vorhange, einen höchst unangenehmen Stellung an, haben es jetzt dem zu bestimmen, die Ereignisse durch Schiedsgerichte zur Entscheidung vorzulegen, was Benevolenz von Anfang an verlangt hätte. Die britische Regierung verzögert mit Bedacht die Entscheidung so lange, um der öffentlichen Meinung Zeit zu geben, sich zu beruhigen. Nun, wo der Konflikt mit dem südamerikanischen Staate beinahe vergessen, ist die Plange nicht mehr so groß. Das Schicksal der Vörsen-Krisen hat auch in dem gegenwärtigen amerikanischen Wahlkampf manche hübschen neuen Hinzugebungen erhalten. In republikanischen New-Yorker Blättern wird der demokratische Republikanische-Kandidat ein Bräutigam genannt, während seine Anhänger mit dem Titel „moderater republikanischer Bazarant“ beehrt werden. Im Westen nennen die Silberleute die Republikaner „Goldwäscher“. In einer Zeitung von Kansas erhielt unbedingte Forderung zu bezeichnen. Präsident Cleveland hat sogar ausdrücklich erklärt, daß von einem derartigen Schritt, solange er noch am Ruder sei, niemals die Rede sein könne. — Je näher der Wahltermin heranrückt, einer umso größeren Umfang nehmen die Wetten auf den Erfolg der Bewerber um die Präsidentschaft. Das größere Vertrauen zu Mr. Miller stellt sich in den Tagen 4 zu 1 dar. Der Gegenkandidat ist nun endlich beendet und England trat, mit allen internationalen Differenzen, die es unter dem Vorhange, einen höchst unangenehmen Stellung an, haben es jetzt dem zu bestimmen, die Ereignisse durch Schiedsgerichte zur Entscheidung vorzulegen, was Benevolenz von Anfang an verlangt hätte. Die britische Regierung verzögert mit Bedacht die Entscheidung so lange, um der öffentlichen Meinung Zeit zu geben, sich zu beruhigen. Nun, wo der Konflikt mit dem südamerikanischen Staate beinahe vergessen, ist die Plange nicht mehr so groß. Das Schicksal der Vörsen-Krisen hat auch in dem gegenwärtigen amerikanischen Wahlkampf manche hübschen neuen Hinzugebungen erhalten. In republikanischen New-Yorker Blättern wird der demokratische Republikanische-Kandidat ein Bräutigam genannt, während seine Anhänger mit dem Titel „moderater republikanischer Bazarant“ beehrt werden. Im Westen nennen die Silberleute die Republikaner „Goldwäscher“. In einer Zeitung von Kansas erhielt unbedingte Forderung zu bezeichnen. Präsident Cleveland hat sogar ausdrücklich erklärt, daß von einem derartigen Schritt, solange er noch am Ruder sei, niemals die Rede sein könne. — Je näher der Wahltermin heranrückt, einer umso größeren Umfang nehmen die Wetten auf den Erfolg der Bewerber um die Präsidentschaft. Das größere Vertrauen zu Mr. Miller stellt sich in den Tagen 4 zu 1 dar. Der Gegenkandidat ist nun endlich beendet und England trat, mit allen internationalen Differenzen, die es unter dem Vorhange, einen höchst unangenehmen Stellung an, haben es jetzt dem zu bestimmen, die Ereignisse durch Schiedsgerichte zur Entscheidung vorzulegen, was Benevolenz von Anfang an verlangt hätte. Die britische Regierung verzögert mit Bedacht die Entscheidung so lange, um der öffentlichen Meinung Zeit zu geben, sich zu beruhigen. Nun, wo der Konflikt mit dem südamerikanischen Staate beinahe vergessen, ist die Plange nicht mehr so groß. Das Schicksal der Vörsen-Krisen hat auch in dem gegenwärtigen amerikanischen Wahlkampf manche hübschen neuen Hinzugebungen erhalten. In republikanischen New-Yorker Blättern wird der demokratische Republikanische-Kandidat ein Bräutigam genannt, während seine Anhänger mit dem Titel „moderater republikanischer Bazarant“ beehrt werden. Im Westen nennen die Silberleute die Republikaner „Goldwäscher“. In einer Zeitung von Kansas erhielt unbedingte Forderung zu bezeichnen. Präsident Cleveland hat sogar ausdrücklich erklärt, daß von einem derartigen Schritt, solange er noch am Ruder sei, niemals die Rede sein könne. — Je näher der Wahltermin heranrückt, einer umso größeren Umfang nehmen die Wetten auf den Erfolg der Bewerber um die Präsidentschaft. Das größere Vertrauen zu Mr. Miller stellt sich in den Tagen 4 zu 1 dar. Der Gegenkandidat ist nun endlich beendet und England trat, mit allen internationalen Differenzen, die es unter dem Vorhange, einen höchst unangenehmen Stellung an, haben es jetzt dem zu bestimmen, die Ereignisse durch Schiedsgerichte zur Entscheidung vorzulegen, was Benevolenz von Anfang an verlangt hätte. Die britische Regierung verzögert mit Bedacht die Entscheidung so lange, um der öffentlichen Meinung Zeit zu geben, sich zu beruhigen. Nun, wo der Konflikt mit dem südamerikanischen Staate beinahe vergessen, ist die Plange nicht mehr so groß. Das Schicksal der Vörsen-Krisen hat auch in dem gegenwärtigen amerikanischen Wahlkampf manche hübschen neuen Hinzugebungen erhalten. In republikanischen New-Yorker Blättern wird der demokratische Republikanische-Kandidat ein Bräutigam genannt, während seine Anhänger mit dem Titel „moderater republikanischer Bazarant“ beehrt werden. Im Westen nennen die Silberleute die Republikaner „Goldwäscher“. In einer Zeitung von Kansas erhielt unbedingte Forderung zu bezeichnen. Präsident Cleveland hat sogar ausdrücklich erklärt, daß von einem derartigen Schritt, solange er noch am Ruder sei, niemals die Rede sein könne. — Je näher der Wahltermin heranrückt, einer umso größeren Umfang nehmen die Wetten auf den Erfolg der Bewerber um die Präsidentschaft. Das größere Vertrauen zu Mr. Miller stellt sich in den Tagen 4 zu 1 dar. Der Gegenkandidat ist nun endlich beendet und England trat, mit allen internationalen Differenzen, die es unter dem Vorhange, einen höchst unangenehmen Stellung an, haben es jetzt dem zu bestimmen, die Ereignisse durch Schiedsgerichte zur Entscheidung vorzulegen, was Benevolenz von Anfang an verlangt hätte. Die britische Regierung verzögert mit Bedacht die Entscheidung so lange, um der öffentlichen Meinung Zeit zu geben, sich zu beruhigen. Nun, wo der Konflikt mit dem südamerikanischen Staate beinahe vergessen, ist die Plange nicht mehr so groß. Das Schicksal der Vörsen-Krisen hat auch in dem gegenwärtigen amerikanischen Wahlkampf manche hübschen neuen Hinzugebungen erhalten. In republikanischen New-Yorker Blättern wird der demokratische Republikanische-Kandidat ein Bräutigam genannt, während seine Anhänger mit dem Titel „moderater republikanischer Bazarant“ beehrt werden. Im Westen nennen die Silberleute die Republikaner „Goldwäscher“. In einer Zeitung von Kansas erhielt unbedingte Forderung zu bezeichnen. Präsident Cleveland hat sogar ausdrücklich erklärt, daß von einem derartigen Schritt, solange er noch am Ruder sei, niemals die Rede sein könne. — Je näher der Wahltermin heranrückt, einer umso größeren Umfang nehmen die Wetten auf den Erfolg der Bewerber um die Präsidentschaft. Das größere Vertrauen zu Mr. Miller stellt sich in den Tagen 4 zu 1 dar. Der Gegenkandidat ist nun endlich beendet und England trat, mit allen internationalen Differenzen, die es unter dem Vorhange, einen höchst unangenehmen Stellung an, haben es jetzt dem zu bestimmen, die Ereignisse durch Schiedsgerichte zur Entscheidung vorzulegen, was Benevolenz von Anfang an verlangt hätte. Die britische Regierung verzögert mit Bedacht die Entscheidung so lange, um der öffentlichen Meinung Zeit zu geben, sich zu beruhigen. Nun, wo der Konflikt mit dem südamerikanischen Staate beinahe vergessen, ist die Plange nicht mehr so groß. Das Schicksal der Vörsen-Krisen hat auch in dem gegenwärtigen amerikanischen Wahlkampf manche hübschen neuen Hinzugebungen erhalten. In republikanischen New-Yorker Blättern wird der demokratische Republikanische-Kandidat ein Bräutigam genannt, während seine Anhänger mit dem Titel „moderater republikanischer Bazarant“ beehrt werden. Im Westen nennen die Silberleute die Republikaner „Goldwäscher“. In einer Zeitung von Kansas erhielt unbedingte Forderung zu bezeichnen. Präsident Cleveland hat sogar ausdrücklich erklärt, daß von einem derartigen Schritt, solange er noch am Ruder sei, niemals die Rede sein könne. — Je näher der Wahltermin heranrückt, einer umso größeren Umfang nehmen die Wetten auf den Erfolg der Bewerber um die Präsidentschaft. Das größere Vertrauen zu Mr. Miller stellt sich in den Tagen 4 zu 1 dar. Der Gegenkandidat ist nun endlich beendet und England trat, mit allen internationalen Differenzen, die es unter dem Vorhange, einen höchst unangenehmen Stellung an, haben es jetzt dem zu bestimmen, die Ereignisse durch Schiedsgerichte zur Entscheidung vorzulegen, was Benevolenz von Anfang an verlangt hätte. Die britische Regierung verzögert mit Bedacht die Entscheidung so lange, um der öffentlichen Meinung Zeit zu geben, sich zu beruhigen. Nun, wo der Konflikt mit dem südamerikanischen Staate beinahe vergessen, ist die Plange nicht mehr so groß. Das Schicksal der Vörsen-Krisen hat auch in dem gegenwärtigen amerikanischen Wahlkampf manche hübschen neuen Hinzugebungen erhalten. In republikanischen New-Yorker Blättern wird der demokratische Republikanische-Kandidat ein Bräutigam genannt, während seine Anhänger mit dem Titel „moderater republikanischer Bazarant“ beehrt werden. Im Westen nennen die Silberleute die Republikaner „Goldwäscher“. In einer Zeitung von Kansas erhielt unbedingte Forderung zu bezeichnen. Präsident Cleveland hat sogar ausdrücklich erklärt, daß von einem derartigen Schritt, solange er noch am Ruder sei, niemals die Rede sein könne. — Je näher der Wahltermin heranrückt, einer umso größeren Umfang nehmen die Wetten auf den Erfolg der Bewerber um die Präsidentschaft. Das größere Vertrauen zu Mr. Miller stellt sich in den Tagen 4 zu 1 dar. Der Gegenkandidat ist nun endlich beendet und England trat, mit allen internationalen Differenzen, die es unter dem Vorhange, einen höchst unangenehmen Stellung an, haben es jetzt dem zu bestimmen, die Ereignisse durch Schiedsgerichte zur Entscheidung vorzulegen, was Benevolenz von Anfang an verlangt hätte. Die britische Regierung verzögert mit Bedacht die Entscheidung so lange, um der öffentlichen Meinung Zeit zu geben, sich zu beruhigen. Nun, wo der Konflikt mit dem südamerikanischen Staate beinahe vergessen, ist die Plange nicht mehr so groß. Das Schicksal der Vörsen-Krisen hat auch in dem gegenwärtigen amerikanischen Wahlkampf manche hübschen neuen Hinzugebungen erhalten. In republikanischen New-Yorker Blättern wird der demokratische Republikanische-Kandidat ein Bräutigam genannt, während seine Anhänger mit dem Titel „moderater republikanischer Bazarant“ beehrt werden. Im Westen nennen die Silberleute die Republikaner „Goldwäscher“. In einer Zeitung von Kansas erhielt unbedingte Forderung zu bezeichnen. Präsident Cleveland hat sogar ausdrücklich erklärt, daß von einem derartigen Schritt, solange er noch am Ruder sei, niemals die Rede sein könne. — Je näher der Wahltermin heranrückt, einer umso größeren Umfang nehmen die Wetten auf den Erfolg der Bewerber um die Präsidentschaft. Das größere Vertrauen zu Mr. Miller stellt sich in den Tagen 4 zu 1 dar. Der Gegenkandidat ist nun endlich beendet und England trat, mit allen internationalen Differenzen, die es unter dem Vorhange, einen höchst unangenehmen Stellung an, haben es jetzt dem zu bestimmen, die Ereignisse durch Schiedsgerichte zur Entscheidung vorzulegen, was Benevolenz von Anfang an verlangt hätte. Die britische Regierung verzögert mit Bedacht die Entscheidung so lange, um der öffentlichen Meinung Zeit zu geben, sich zu beruhigen. Nun, wo der Konflikt mit dem südamerikanischen Staate beinahe vergessen, ist die Plange nicht mehr so groß. Das Schicksal der Vörsen-Krisen hat auch in dem gegenwärtigen amerikanischen Wahlkampf manche hübschen neuen Hinzugebungen erhalten. In republikanischen New-Yorker Blättern wird der demokratische Republikanische-Kandidat ein Bräutigam genannt, während seine Anhänger mit dem Titel „moderater republikanischer Bazarant“ beehrt werden. Im Westen nennen die Silberleute die Republikaner „Goldwäscher“. In einer Zeitung von Kansas erhielt unbedingte Forderung zu bezeichnen. Präsident Cleveland hat sogar ausdrücklich erklärt, daß von einem derartigen Schritt, solange er noch am Ruder sei, niemals die Rede sein könne. — Je näher der Wahltermin heranrückt, einer umso größeren Umfang nehmen die Wetten auf den Erfolg der Bewerber um die Präsidentschaft. Das größere Vertrauen zu Mr. Miller stellt sich in den Tagen 4 zu 1 dar. Der Gegenkandidat ist nun endlich beendet und England trat, mit allen internationalen Differenzen, die es unter dem Vorhange, einen höchst unangenehmen Stellung an, haben es jetzt dem zu bestimmen, die Ereignisse durch Schiedsgerichte zur Entscheidung vorzulegen, was Benevolenz von Anfang an verlangt hätte. Die britische Regierung verzögert mit Bedacht die Entscheidung so lange, um der öffentlichen Meinung Zeit zu geben, sich zu beruhigen. Nun, wo der Konflikt mit dem südamerikanischen Staate beinahe vergessen, ist die Plange nicht mehr so groß. Das Schicksal der Vörsen-Krisen hat auch in dem gegenwärtigen amerikanischen Wahlkampf manche hübschen neuen Hinzugebungen erhalten. In republikanischen New-Yorker Blättern wird der demokratische Republikanische-Kandidat ein Bräutigam genannt, während seine Anhänger mit dem Titel „moderater republikanischer Bazarant“ beehrt werden. Im Westen nennen die Silberleute die Republikaner „Goldwäscher“. In einer Zeitung von Kansas erhielt unbedingte Forderung zu bezeichnen. Präsident Cleveland hat sogar ausdrücklich erklärt, daß von einem derartigen Schritt, solange er noch am Ruder sei, niemals die Rede sein könne. — Je näher der Wahltermin heranrückt, einer umso größeren Umfang nehmen die Wetten auf den Erfolg der Bewerber um die Präsidentschaft. Das größere Vertrauen zu Mr. Miller stellt sich in den Tagen 4 zu 1 dar. Der Gegenkandidat ist nun endlich beendet und England trat, mit allen internationalen Differenzen, die es unter dem Vorhange, einen höchst unangenehmen Stellung an, haben es jetzt dem zu bestimmen, die Ereignisse durch Schiedsgerichte zur Entscheidung vorzulegen, was Benevolenz von Anfang an verlangt hätte. Die britische Regierung verzögert mit Bedacht die Entscheidung so lange, um der öffentlichen Meinung Zeit zu geben, sich zu beruhigen. Nun, wo der Konflikt mit dem südamerikanischen Staate beinahe vergessen, ist die Plange nicht mehr so groß. Das Schicksal der Vörsen-Krisen hat auch in dem gegenwärtigen amerikanischen Wahlkampf manche hübschen neuen Hinzugebungen erhalten. In republikanischen New-Yorker Blättern wird der demokratische Republikanische-Kandidat ein Bräutigam genannt, während seine Anhänger mit dem Titel „moderater republikanischer Bazarant“ beehrt werden. Im Westen nennen die Silberleute die Republikaner „Goldwäscher“. In einer Zeitung von Kansas erhielt unbedingte Forderung zu bezeichnen. Präsident Cleveland hat sogar ausdrücklich erklärt, daß von einem derartigen Schritt, solange er noch am Ruder sei, niemals die Rede sein könne. — Je näher der Wahltermin heranrückt, einer umso größeren Umfang nehmen die Wetten auf den Erfolg der Bewerber um die Präsidentschaft. Das größere Vertrauen zu Mr. Miller stellt sich in den Tagen 4 zu 1 dar. Der Gegenkandidat ist nun endlich beendet und England trat, mit allen internationalen Differenzen, die es unter dem Vorhange, einen höchst unangenehmen Stellung an, haben es jetzt dem zu bestimmen, die Ereignisse durch Schiedsgerichte zur Entscheidung vorzulegen, was Benevolenz von Anfang an verlangt hätte. Die britische Regierung verzögert mit Bedacht die Entscheidung so lange, um der öffentlichen Meinung Zeit zu geben, sich zu beruhigen. Nun, wo der Konflikt mit dem südamerikanischen Staate beinahe vergessen, ist die Plange nicht mehr so groß. Das Schicksal der Vörsen-Krisen hat auch in dem gegenwärtigen amerikanischen Wahlkampf manche hübschen neuen Hinzugebungen erhalten. In republikanischen New-Yorker Blättern wird der demokratische Republikanische-Kandidat ein Bräutigam genannt, während seine Anhänger mit dem Titel „moderater republikanischer Bazarant“ beehrt werden. Im Westen nennen die Silberleute die Republikaner „Goldwäscher“. In einer Zeitung von Kansas erhielt unbedingte Forderung zu bezeichnen. Präsident Cleveland hat sogar ausdrücklich erklärt, daß von einem derartigen Schritt, solange er noch am Ruder sei, niemals die Rede sein könne. — Je näher der Wahltermin heranrückt, einer umso größeren Umfang nehmen die Wetten auf den Erfolg der Bewerber um die Präsidentschaft. Das größere Vertrauen zu Mr. Miller stellt sich in den Tagen 4 zu 1 dar. Der Gegenkandidat ist nun endlich beendet und England trat, mit allen internationalen Differenzen, die es unter dem Vorhange, einen höchst unangenehmen Stellung an, haben es jetzt dem zu bestimmen, die Ereignisse durch Schiedsgerichte zur Entscheidung vorzulegen, was Benevolenz von Anfang an verlangt hätte. Die britische Regierung verzögert mit Bedacht die Entscheidung so lange, um der öffentlichen Meinung Zeit zu geben, sich zu beruhigen. Nun, wo der Konflikt mit dem südamerikanischen Staate beinahe vergessen, ist die Plange nicht mehr so groß. Das Schicksal der Vörsen-Krisen hat auch in dem gegenwärtigen amerikanischen Wahlkampf manche hübschen neuen Hinzugebungen erhalten. In republikanischen New-Yorker Blättern wird der demokratische Republikanische-Kandidat ein Bräutigam genannt, während seine Anhänger mit dem Titel „moderater republikanischer Bazarant“ beehrt werden. Im Westen nennen die Silberleute die Republikaner „Goldwäscher“. In einer Zeitung von Kansas erhielt unbedingte Forderung zu bezeichnen. Präsident Cleveland hat sogar ausdrücklich erklärt, daß von einem derartigen Schritt, solange er noch am Ruder sei, niemals die Rede sein könne. — Je näher der Wahltermin heranrückt, einer umso größeren Umfang nehmen die Wetten auf den Erfolg der Bewerber um die Präsidentschaft. Das größere Vertrauen zu Mr. Miller stellt sich in den Tagen 4 zu 1 dar. Der Gegenkandidat ist nun endlich beendet und England trat, mit allen internationalen Differenzen, die es unter dem Vorhange, einen höchst unangenehmen Stellung an, haben es jetzt dem zu bestimmen, die Ereignisse durch Schiedsgerichte zur Entscheidung vorzulegen, was Benevolenz von Anfang an verlangt hätte. Die britische Regierung verzögert mit Bedacht die Entscheidung so lange, um der öffentlichen Meinung Zeit zu geben, sich zu beruhigen. Nun, wo der Konflikt mit dem südamerikanischen Staate beinahe vergessen, ist die Plange nicht mehr so groß. Das Schicksal der Vörsen-Krisen hat auch in dem gegenwärtigen amerikanischen Wahlkampf manche hübschen neuen Hinzugebungen erhalten. In republikanischen New-Yorker Blättern wird der demokratische Republikanische-Kandidat ein Bräutigam genannt, während seine Anhänger mit dem Titel „moderater republikanischer Bazarant“ beehrt werden. Im Westen nennen die Silberleute die Republikaner „Goldwäscher“. In einer Zeitung von Kansas erhielt unbedingte Forderung zu bezeichnen. Präsident Cleveland hat sogar ausdrücklich erklärt, daß von einem derartigen Schritt, solange er noch am Ruder sei, niemals die Rede sein könne. — Je näher der Wahltermin heranrückt, einer umso größeren Umfang nehmen die Wetten auf den Erfolg der Bewerber um die Präsidentschaft. Das größere Vertrauen zu Mr. Miller stellt sich in den Tagen 4 zu 1 dar. Der Gegenkandidat ist nun endlich beendet und England trat, mit allen internationalen Differenzen, die es unter dem Vorhange, einen höchst unangenehmen Stellung an, haben es jetzt dem zu bestimmen, die Ereignisse durch Schiedsgerichte zur Entscheidung vorzulegen, was Benevolenz von Anfang an verlangt hätte. Die britische Regierung verzögert mit Bedacht die Entscheidung so lange, um der öffentlichen Meinung Zeit zu geben, sich zu beruhigen. Nun, wo der Konflikt mit dem südamerikanischen Staate beinahe vergessen, ist die Plange nicht mehr so groß. Das Schicksal der Vörsen-Krisen hat auch in dem gegenwärtigen amerikanischen Wahlkampf manche hübschen neuen Hinzugebungen erhalten. In republikanischen New-Yorker Blättern wird der demokratische Republikanische-Kandidat ein Bräutigam genannt, während seine Anhänger mit dem Titel „moderater republikanischer Bazarant“ beehrt werden. Im Westen nennen die Silberleute die Republikaner „Goldwäscher“. In einer Zeitung von Kansas erhielt unbedingte Forderung zu bezeichnen. Präsident Cleveland hat sogar ausdrücklich erklärt, daß von einem derartigen Schritt, solange er noch am Ruder sei, niemals die Rede sein könne. — Je näher der Wahltermin heranrückt, einer umso größeren Umfang nehmen die Wetten auf den Erfolg der Bewerber um die Präsidentschaft. Das größere Vertrauen zu Mr. Miller stellt sich in den Tagen 4 zu 1 dar. Der Gegenkandidat ist nun endlich beendet und England trat, mit allen internationalen Differenzen, die es unter dem Vorhange, einen höchst unangenehmen Stellung an, haben es jetzt dem zu bestimmen, die Ereignisse durch Schiedsgerichte zur Entscheidung vorzulegen, was Benevolenz von Anfang an verlangt hätte. Die britische Regierung verzögert mit Bedacht die Entscheidung so lange, um der öffentlichen Meinung Zeit zu geben, sich zu beruhigen. Nun, wo der Konflikt mit dem südamerikanischen Staate beinahe vergessen, ist die Plange nicht mehr so groß. Das Schicksal der Vörsen-Krisen hat auch in dem gegenwärtigen amerikanischen Wahlkampf manche hübschen neuen Hinzugebungen erhalten. In republikanischen New-Yorker Blättern wird der demokratische Republikanische-Kandidat ein Bräutigam genannt, während seine Anhänger mit dem Titel „moderater republikanischer Bazarant“ beehrt werden. Im Westen nennen die Silberleute die Republikaner „Goldwäscher“. In einer Zeitung von Kansas erhielt unbedingte Forderung zu bezeichnen. Präsident Cleveland hat sogar ausdrücklich erklärt, daß von einem derartigen Schritt, solange er noch am Ruder sei, niemals die Rede sein könne. — Je näher der Wahltermin heranrückt, einer umso größeren Umfang nehmen die Wetten auf den Erfolg der Bewerber um die Präsidentschaft. Das größere Vertrauen zu Mr. Miller stellt sich in den Tagen 4 zu 1 dar. Der Gegenkandidat ist nun endlich beendet und England trat, mit allen internationalen Differenzen, die es unter dem Vorhange, einen höchst unangenehmen Stellung an, haben es jetzt dem zu bestimmen, die Ereignisse durch Schiedsgerichte zur Entscheidung vorzulegen, was Benevolenz von Anfang an verlangt hätte. Die britische Regierung verzögert mit Bedacht die Entscheidung so lange, um der öffentlichen Meinung Zeit zu geben, sich zu beruhigen. Nun, wo der Konflikt mit dem südamerikanischen Staate beinahe vergessen, ist die Plange nicht mehr so groß. Das Schicksal der Vörsen-Krisen hat auch in dem gegenwärtigen amerikanischen Wahlkampf manche hübschen neuen Hinzugebungen erhalten. In republikanischen New-Yorker Blättern wird der demokratische Republikanische-Kandidat ein Bräutigam genannt, während seine Anhänger mit dem Titel „moderater republikanischer Bazarant“ beehrt werden. Im Westen nennen die Silberleute die Republikaner „Goldwäscher“. In einer Zeitung von Kansas erhielt unbedingte Forderung zu bezeichnen. Präsident Cleveland hat sogar ausdrücklich erklärt, daß von einem derartigen Schritt, solange er noch am Ruder sei, niemals die Rede sein könne. — Je näher der Wahltermin heranrückt, einer umso größeren Umfang nehmen die Wetten auf den Erfolg der Bewerber um die Präsidentschaft. Das größere Vertrauen zu Mr. Miller stellt sich in den Tagen 4 zu 1 dar. Der Gegenkandidat ist nun endlich beendet und England trat, mit allen internationalen Differenzen, die es unter dem Vorhange, einen höchst unangenehmen Stellung an, haben es jetzt dem zu bestimmen, die Ereignisse durch Schiedsgerichte zur Entscheidung vorzulegen, was Benevolenz von Anfang an verlangt hätte. Die britische Regierung verzögert mit Bedacht die Entscheidung so lange, um der öffentlichen Meinung Zeit zu geben, sich zu beruhigen. Nun, wo der Konflikt mit dem südamerikanischen Staate beinahe vergessen, ist die Plange nicht mehr so groß. Das Schicksal der Vörsen-Krisen hat auch in dem gegenwärtigen amerikanischen Wahlkampf manche hübschen neuen Hinzugebungen erhalten. In republikanischen New-Yorker Blättern wird der demokratische Republikanische-Kandidat ein Bräutigam genannt, während seine Anhänger mit dem Titel „moderater republikanischer Bazarant“ beehrt werden. Im Westen nennen die Silberleute die Republikaner „Goldwäscher“. In einer Zeitung von Kansas erhielt unbedingte Forderung zu bezeichnen. Präsident Cleveland hat sogar ausdrücklich erklärt, daß von einem derartigen Schritt, solange er noch am Ruder sei, niemals die Rede sein könne. — Je näher der Wahltermin heranrückt, einer umso größeren Umfang nehmen die Wetten auf den Erfolg der Bewerber um die Präsidentschaft. Das größere Vertrauen zu Mr. Miller stellt sich in den Tagen 4 zu 1 dar. Der Gegenkandidat ist nun endlich beendet und England trat, mit allen internationalen Differenzen, die es unter dem Vorhange, einen höchst unangenehmen Stellung an, haben es jetzt dem zu bestimmen, die Ereignisse durch Schiedsgerichte zur Entscheidung vorzulegen, was Benevolenz von Anfang an verlangt hätte. Die britische Regierung verzögert mit Bedacht die Entscheidung so lange, um der öffentlichen Meinung Zeit zu geben, sich zu beruhigen. Nun, wo der Konflikt mit dem südamerikanischen Staate beinahe vergessen, ist die Plange nicht mehr so groß. Das Schicksal der Vörsen-Krisen hat auch in dem gegenwärtigen amerikanischen Wahlkampf manche hübschen neuen Hinzugebungen erhalten. In republikanischen New-Yorker Blättern wird der demokratische Republikanische-Kandidat ein Bräutigam genannt, während seine Anhänger mit dem Titel „moderater republikanischer Bazarant“ beehrt werden. Im Westen nennen die Silberleute die Republikaner „Goldwäscher“. In einer Zeitung von Kansas erhielt unbedingte Forderung zu bezeichnen. Präsident Cleveland hat sogar ausdrücklich erklärt, daß von einem derartigen Schritt, solange er noch am Ruder sei, niemals die Rede sein könne. — Je näher der Wahltermin heranrückt, einer umso größeren Umfang nehmen die Wetten auf den Erfolg der Bewerber um die Präsidentschaft. Das größere Vertrauen zu Mr. Miller stellt sich in den Tagen 4 zu 1 dar. Der Gegenkandidat ist nun endlich beendet und England trat, mit allen internationalen Differenzen, die es unter dem Vorhange, einen höchst unangenehmen Stellung an, haben es jetzt dem zu bestimmen, die Ereignisse durch Schiedsgerichte zur Entscheidung vorzulegen, was Benevolenz von Anfang an verlangt hätte. Die britische Regierung verzögert mit Bedacht die Entscheidung so lange, um der öffentlichen Meinung Zeit zu geben, sich zu beruhigen. Nun, wo der Konflikt mit dem südamerikanischen Staate beinahe vergessen, ist die Plange nicht mehr so groß. Das Schicksal der Vörsen-Krisen hat auch in dem gegenwärtigen amerikanischen Wahlkampf manche hübschen neuen Hinzugebungen erhalten. In republikanischen New-Yorker Blättern wird der demokratische Republikanische-Kandidat ein Bräutigam genannt, während seine Anhänger mit dem Titel „moderater republikanischer Bazarant“ beehrt werden. Im Westen nennen die Silberleute die Republikaner „Goldwäscher“. In einer Zeitung von Kansas erhielt unbedingte Forderung zu bezeichnen. Präsident Cleveland hat sogar ausdrücklich erklärt, daß von einem derartigen Schritt, solange er noch am Ruder sei, niemals die Rede sein könne. — Je näher der Wahltermin heranrückt, einer umso größeren Umfang nehmen die Wetten auf den Erfolg der Bewerber um die Präsidentschaft. Das größere Vertrauen zu Mr. Miller stellt sich in den Tagen 4 zu 1 dar. Der Gegenkandidat ist nun endlich beendet und England trat, mit allen internationalen Differenzen, die es unter dem Vorhange, einen höchst unangenehmen Stellung an, haben es jetzt dem zu bestimmen, die Ereignisse durch Schiedsgerichte zur Entscheidung vorzulegen, was Benevolenz von Anfang an verlangt hätte. Die britische Regierung verzögert mit Bedacht die Entscheidung so lange, um der öffentlichen Meinung Zeit zu geben, sich zu beruhigen. Nun, wo der Konflikt mit dem südamerikanischen Staate beinahe vergessen, ist die Plange nicht mehr so groß. Das Schicksal der Vörsen-Krisen hat auch in dem gegenwärtigen amerikanischen Wahlkampf manche hübschen neuen Hinzugebungen erhalten. In republikanischen New-Yorker Blättern wird der demokratische Republikanische-Kandidat ein Bräutigam genannt, während seine Anhänger mit dem Titel „moderater republikanischer Bazarant“ beehrt werden. Im Westen nennen die Silberleute die Republikaner „Goldwäscher“. In einer Zeitung von Kansas erhielt unbedingte Forderung zu bezeichnen. Präsident Cleveland hat sogar ausdrücklich erklärt, daß von einem derartigen Schritt, solange er noch am Ruder sei, niemals die Rede sein könne. — Je näher der Wahltermin heranrückt, einer umso größeren Umfang nehmen die Wetten auf den Erfolg der Bewerber um die Präsidentschaft. Das größere Vertrauen zu Mr. Miller stellt sich in den Tagen 4 zu 1 dar. Der Gegenkandidat ist nun endlich beendet und England trat, mit allen internationalen Differenzen, die es unter dem Vorhange, einen höchst unangenehmen Stellung an, haben es jetzt dem zu bestimmen, die Ereignisse durch Schiedsgerichte zur Entscheidung vorzulegen, was Benevolenz von Anfang an verlangt hätte. Die britische Regierung verzögert mit Bedacht die Entscheidung so lange, um der öffentlichen Meinung Zeit zu geben, sich zu beruhigen. Nun, wo der Konflikt mit dem südamerikanischen Staate beinahe vergessen, ist die Plange nicht mehr so groß. Das Schicksal der Vörsen-Krisen hat auch in dem gegenwärtigen amerikanischen Wahlkampf manche hübschen neuen Hinzugebungen erhalten. In republikanischen New-Yorker Blättern wird der demokratische Republikanische-Kandidat ein Bräutigam genannt, während seine Anhänger mit dem Titel „moderater republikanischer Bazarant“ beehrt werden. Im Westen nennen die Silberleute die Republikaner „Goldwäscher“. In einer Zeitung von Kansas erhielt unbedingte Forderung zu bezeichnen. Präsident Cleveland hat sogar ausdrücklich erklärt, daß von einem derartigen Schritt, solange er noch am Ruder sei, niemals die Rede sein könne. — Je näher der Wahltermin heranrückt, einer umso größeren Umfang nehmen die Wetten auf den Erfolg der Bewerber um die Präsidentschaft. Das größere Vertrauen zu Mr. Miller stellt sich in den Tagen 4 zu 1 dar. Der Gegenkandidat ist nun endlich beendet und England trat, mit allen internationalen Differenzen, die es unter dem Vorhange, einen höchst unangenehmen Stellung an, haben es jetzt dem zu bestimmen, die Ereignisse durch Schiedsgerichte zur Entscheidung vorzulegen, was Benevolenz von Anfang an verlangt hätte. Die britische Regierung verzögert mit Bedacht die Entscheidung so lange, um der öffentlichen Meinung Zeit zu geben, sich zu beruhigen. Nun, wo der Konflikt mit dem südamerikanischen Staate beinahe vergessen, ist die Plange nicht mehr so groß. Das Schicksal der Vörsen-Krisen hat auch in dem gegenwärtigen amerikanischen Wahlkampf manche hübschen neuen Hinzugebungen erhalten. In republikanischen New-Yorker Blättern wird der demokratische Republikanische-Kandidat ein Bräutigam genannt, während seine Anhänger mit dem Titel „moderater republikanischer Bazarant“ beehrt werden. Im Westen nennen die Silberleute die Republikaner „Goldwäscher“. In einer Zeitung von Kansas erhielt unbedingte Forderung zu bezeichnen. Präsident Cleveland hat sogar ausdrücklich erklärt, daß von einem derartigen Schritt, solange er noch am Ruder sei, niemals die Rede sein könne. — Je näher der Wahltermin heranrückt, einer umso größeren Umfang nehmen die Wetten auf den Erfolg der Bewerber um die Präsidentschaft. Das größere Vertrauen zu Mr. Miller stellt sich in den Tagen 4 zu 1 dar. Der Gegenkandidat ist nun endlich beendet und England trat, mit allen internationalen Differenzen, die es unter dem Vorhange, einen höchst unangenehmen Stellung an, haben es jetzt dem zu bestimmen, die Ereignisse durch Schiedsgerichte zur Entscheidung vorzulegen, was Benevolenz von Anfang an verlangt hätte. Die britische Regierung verzögert mit Bedacht die Entscheidung so lange, um der öffentlichen Meinung Zeit zu geben, sich zu beruhigen. Nun, wo der Konflikt mit dem südamerikanischen Staate beinahe vergessen, ist die Plange nicht mehr so groß. Das Schicksal der Vörsen-Krisen hat auch in dem gegenwärtigen amerikanischen Wahlkampf manche hübschen neuen Hinzugebungen erhalten. In republikanischen New-Yorker Blättern wird der demokratische Republikanische-Kandidat ein Bräutigam genannt, während seine Anhänger mit dem Titel „moderater republikanischer Bazarant“ beehrt werden. Im Westen nennen die Silberleute die Republikaner „Goldwäscher“. In einer Zeitung von Kansas erhielt unbedingte Forderung zu bezeichnen. Präsident Cleveland hat sogar ausdrücklich erklärt, daß von einem derartigen Schritt, solange er noch am Ruder sei, niemals die Rede sein könne. — Je näher der Wahltermin heranrückt, einer umso größeren Umfang nehmen die Wetten auf den Erfolg der Bewerber um die Präsidentschaft. Das größere Vertrauen zu Mr. Miller stellt sich in den Tagen 4 zu 1 dar. Der Gegenkandidat ist nun endlich beendet und England trat, mit allen internationalen Differenzen, die es unter dem Vorhange, einen höchst unangenehmen Stellung an, haben es jetzt dem zu bestimmen, die Ereignisse durch Schiedsgerichte zur Entscheidung vorzulegen, was Benevolenz von Anfang an verlangt hätte. Die britische Regierung verzögert mit Bedacht die Entscheidung so lange, um der öffentlichen Meinung Zeit zu geben, sich zu beruhigen. Nun, wo der Konflikt mit dem südamerikanischen Staate beinahe vergessen, ist die Plange nicht mehr so groß. Das Schicksal der Vörsen-Krisen hat auch in dem gegenwärtigen amerikanischen Wahlkampf manche hübschen neuen Hinzugebungen erhalten. In republikanischen New-Yorker Blättern wird der demokratische Republikanische-Kandidat ein Bräutigam genannt, während seine Anhänger mit dem Titel „moderater republikanischer Bazarant“ beehrt werden. Im Westen nennen die Silberleute die Republikaner „Goldwäscher“. In einer Zeitung von Kansas erhielt unbedingte Forderung zu bezeichnen. Präsident Cleveland hat sogar ausdrücklich erklärt, daß von einem derartigen Schritt, solange er noch am Ruder sei, niemals die Rede sein könne. — Je näher der Wahltermin heranrückt, einer umso größeren Umfang nehmen die Wetten auf den Erfolg der Bewerber um die Präsidentschaft. Das größere Vertrauen zu Mr. Miller stellt sich in den Tagen 4 zu 1 dar. Der Gegenkandidat ist nun endlich beendet und England trat, mit allen internationalen Differenzen, die es unter dem Vorhange, einen höchst unangenehmen Stellung an, haben es jetzt dem zu bestimmen, die Ereignisse durch Schiedsgerichte zur Entscheidung vorzulegen, was Benevolenz von Anfang an verlangt hätte. Die britische Regierung verzögert mit Bedacht die Entscheidung so lange, um der öffentlichen Meinung Zeit zu geben, sich zu beruhigen. Nun, wo der Konflikt mit dem südamerikanischen Staate beinahe vergessen, ist die Plange nicht mehr so groß. Das Schicksal der Vörsen-Krisen hat auch in dem gegenwärtigen amerikanischen Wahlkampf manche hübschen neuen Hinzugebungen erhalten. In

daselbst währte nur wenige Minuten. Darauf führte die Kaiserin in das Schloß zurück.

Seine Majestät erfolgte das Zusammenreffen Sr. Majestät des deutschen Kaisers mit Sr. Majestät dem Czaren. Der russische Herrscher war 12 Uhr 40 Min. mittels Sonderzugs aus dem Lammes-Bahnhof eingetroffen, wo Sr. Majestät Kaiser Wilhelm ihn erwartete. In Begleitung des Czaren befand sich dessen Schwager, der Großherzog von Hessen. Kaiser Wilhelm hatte russische Uniform angelegt, Kaiser Nikolaus trug die Uniform seines deutschen Regiments. Die beiden Monarchen begrüßten sich auf das Herzlichste und schüßten sich wiederholt auf die Wangen. Sie besaßen ein mit vier Knappen besetztes offenes Halbbered, von dessen Seite der Oberkammerherr Graf Wedel tritt und dem ein Vorreiter voranschaltete. Auf dem Wege nach dem Schloß bildeten die Gemahlin von Wiesbaden und die Interessierten die Leibwache (die Infanterie mit aufgestellten Seitengewehr) Schall. Hinter ihnen folgte das Publikum in großer Masse aufgestellt genommen und seinem Entschlusse über die Entzerrung der nächsten Herrscher in unserer Stadt durch entloste Zubelehrte Handrud versehen, welche auch noch nach der Einkehr der Fürstlichkeiten in das Schloß zurückgeführt wurden.

Die Kutsche des Czaren erfolgte um 1/2 Uhr vom Lammesbahnhofs aus. Die beiden Herrscher waren in dem mit vier Knappen besetzten offenen Halbbered, dem wieder Oberkammerherr Graf Wedel zur Seite und ein Spitzreiter voranritt, nach dem Bahnhof gefahren, wo sich der Kaiser, wie der Großherzog von Hessen von unserem Kaiser auf das Herzlichste verabschiedeten. — Auf der Fahrt nach dem Schloß wurden die beiden Herrscher wieder von Tausenden jubelnd begrüßt. Vom Schloß bis zum Bahnhof haben wieder die Truppen Schaller und präsentierten bei der Vorüberfahrt der beiden Kaiser.

Weber die neueste Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Czaren wird der „Post. Ag.“ aus diplomatischen Kreisen berichtet, daß die Begegnung einem dem Czaren gehörigen Wunsch entsprachen habe. Kaiser Nikolaus habe nach seiner Rückkehr aus Frankreich das Bedürfnis empfunden, sich mit Kaiser Wilhelm wieder anzupflegen und einer Wertschätzung des kaiserlichen Besuchs vorzugehen. Man glaubt, daß die Zusammenkunft der beiden Kaiser auf jene Reise Frankreichs, die noch immer der Ghararchie eine Spitze gegen Deutschland unterließe, ernüchtert werden wird.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 30. October.

— **Geschichtskalender.** 20. October. 1719. G. Hörenwall, der Vater der Statistik. \* 1816. John Fremont, engl. Staatsmann. \* 1808. Karl Andre, Geograph. \* 1841. W. H. Scherer, Fürstbischof von Breslau, † Johannsberg, 1891. Georg Hoken, Orientalist, † Detmold.

— **Schulische.** Die aus von der südlichen Schulinspektion zur Verfügung mitgeteilt wird, fällt während der Anwesenheit Ihrer Majestäten in unserer Stadt — also heute und morgen — auf Allerhöchsten Befehl der Unterricht an sämtlichen Schulen aus.

— **Das Frühstück im Königl. Schloß.** Das Frühstück im Schloß am 29. October. Die Frühstückstische waren um 11 Uhr voll. Das Menu lautete: 1. Weißbrot, 2. Butter, 3. Käse, 4. Milch, 5. Obst, 6. Wein, 7. Kaffee, 8. Tee, 9. Obst, 10. Obst, 11. Obst, 12. Obst, 13. Obst, 14. Obst, 15. Obst, 16. Obst, 17. Obst, 18. Obst, 19. Obst, 20. Obst, 21. Obst, 22. Obst, 23. Obst, 24. Obst, 25. Obst, 26. Obst, 27. Obst, 28. Obst, 29. Obst, 30. Obst, 31. Obst, 32. Obst, 33. Obst, 34. Obst, 35. Obst, 36. Obst, 37. Obst, 38. Obst, 39. Obst, 40. Obst, 41. Obst, 42. Obst, 43. Obst, 44. Obst, 45. Obst, 46. Obst, 47. Obst, 48. Obst, 49. Obst, 50. Obst, 51. Obst, 52. Obst, 53. Obst, 54. Obst, 55. Obst, 56. Obst, 57. Obst, 58. Obst, 59. Obst, 60. Obst, 61. Obst, 62. Obst, 63. Obst, 64. Obst, 65. Obst, 66. Obst, 67. Obst, 68. Obst, 69. Obst, 70. Obst, 71. Obst, 72. Obst, 73. Obst, 74. Obst, 75. Obst, 76. Obst, 77. Obst, 78. Obst, 79. Obst, 80. Obst, 81. Obst, 82. Obst, 83. Obst, 84. Obst, 85. Obst, 86. Obst, 87. Obst, 88. Obst, 89. Obst, 90. Obst, 91. Obst, 92. Obst, 93. Obst, 94. Obst, 95. Obst, 96. Obst, 97. Obst, 98. Obst, 99. Obst, 100. Obst, 101. Obst, 102. Obst, 103. Obst, 104. Obst, 105. Obst, 106. Obst, 107. Obst, 108. Obst, 109. Obst, 110. Obst, 111. Obst, 112. Obst, 113. Obst, 114. Obst, 115. Obst, 116. Obst, 117. Obst, 118. Obst, 119. Obst, 120. Obst, 121. Obst, 122. Obst, 123. Obst, 124. Obst, 125. Obst, 126. Obst, 127. Obst, 128. Obst, 129. Obst, 130. Obst, 131. Obst, 132. Obst, 133. Obst, 134. Obst, 135. Obst, 136. Obst, 137. Obst, 138. Obst, 139. Obst, 140. Obst, 141. Obst, 142. Obst, 143. Obst, 144. Obst, 145. Obst, 146. Obst, 147. Obst, 148. Obst, 149. Obst, 150. Obst, 151. Obst, 152. Obst, 153. Obst, 154. Obst, 155. Obst, 156. Obst, 157. Obst, 158. Obst, 159. Obst, 160. Obst, 161. Obst, 162. Obst, 163. Obst, 164. Obst, 165. Obst, 166. Obst, 167. Obst, 168. Obst, 169. Obst, 170. Obst, 171. Obst, 172. Obst, 173. Obst, 174. Obst, 175. Obst, 176. Obst, 177. Obst, 178. Obst, 179. Obst, 180. Obst, 181. Obst, 182. Obst, 183. Obst, 184. Obst, 185. Obst, 186. Obst, 187. Obst, 188. Obst, 189. Obst, 190. Obst, 191. Obst, 192. Obst, 193. Obst, 194. Obst, 195. Obst, 196. Obst, 197. Obst, 198. Obst, 199. Obst, 200. Obst, 201. Obst, 202. Obst, 203. Obst, 204. Obst, 205. Obst, 206. Obst, 207. Obst, 208. Obst, 209. Obst, 210. Obst, 211. Obst, 212. Obst, 213. Obst, 214. Obst, 215. Obst, 216. Obst, 217. Obst, 218. Obst, 219. Obst, 220. Obst, 221. Obst, 222. Obst, 223. Obst, 224. Obst, 225. Obst, 226. Obst, 227. Obst, 228. Obst, 229. Obst, 230. Obst, 231. Obst, 232. Obst, 233. Obst, 234. Obst, 235. Obst, 236. Obst, 237. Obst, 238. Obst, 239. Obst, 240. Obst, 241. Obst, 242. Obst, 243. Obst, 244. Obst, 245. Obst, 246. Obst, 247. Obst, 248. Obst, 249. Obst, 250. Obst, 251. Obst, 252. Obst, 253. Obst, 254. Obst, 255. Obst, 256. Obst, 257. Obst, 258. Obst, 259. Obst, 260. Obst, 261. Obst, 262. Obst, 263. Obst, 264. Obst, 265. Obst, 266. Obst, 267. Obst, 268. Obst, 269. Obst, 270. Obst, 271. Obst, 272. Obst, 273. Obst, 274. Obst, 275. Obst, 276. Obst, 277. Obst, 278. Obst, 279. Obst, 280. Obst, 281. Obst, 282. Obst, 283. Obst, 284. Obst, 285. Obst, 286. Obst, 287. Obst, 288. Obst, 289. Obst, 290. Obst, 291. Obst, 292. Obst, 293. Obst, 294. Obst, 295. Obst, 296. Obst, 297. Obst, 298. Obst, 299. Obst, 300. Obst, 301. Obst, 302. Obst, 303. Obst, 304. Obst, 305. Obst, 306. Obst, 307. Obst, 308. Obst, 309. Obst, 310. Obst, 311. Obst, 312. Obst, 313. Obst, 314. Obst, 315. Obst, 316. Obst, 317. Obst, 318. Obst, 319. Obst, 320. Obst, 321. Obst, 322. Obst, 323. Obst, 324. Obst, 325. Obst, 326. Obst, 327. Obst, 328. Obst, 329. Obst, 330. Obst, 331. Obst, 332. Obst, 333. Obst, 334. Obst, 335. Obst, 336. Obst, 337. Obst, 338. Obst, 339. Obst, 340. Obst, 341. Obst, 342. Obst, 343. Obst, 344. Obst, 345. Obst, 346. Obst, 347. Obst, 348. Obst, 349. Obst, 350. Obst, 351. Obst, 352. Obst, 353. Obst, 354. Obst, 355. Obst, 356. Obst, 357. Obst, 358. Obst, 359. Obst, 360. Obst, 361. Obst, 362. Obst, 363. Obst, 364. Obst, 365. Obst, 366. Obst, 367. Obst, 368. Obst, 369. Obst, 370. Obst, 371. Obst, 372. Obst, 373. Obst, 374. Obst, 375. Obst, 376. Obst, 377. Obst, 378. Obst, 379. Obst, 380. Obst, 381. Obst, 382. Obst, 383. Obst, 384. Obst, 385. Obst, 386. Obst, 387. Obst, 388. Obst, 389. Obst, 390. Obst, 391. Obst, 392. Obst, 393. Obst, 394. Obst, 395. Obst, 396. Obst, 397. Obst, 398. Obst, 399. Obst, 400. Obst, 401. Obst, 402. Obst, 403. Obst, 404. Obst, 405. Obst, 406. Obst, 407. Obst, 408. Obst, 409. Obst, 410. Obst, 411. Obst, 412. Obst, 413. Obst, 414. Obst, 415. Obst, 416. Obst, 417. Obst, 418. Obst, 419. Obst, 420. Obst, 421. Obst, 422. Obst, 423. Obst, 424. Obst, 425. Obst, 426. Obst, 427. Obst, 428. Obst, 429. Obst, 430. Obst, 431. Obst, 432. Obst, 433. Obst, 434. Obst, 435. Obst, 436. Obst, 437. Obst, 438. Obst, 439. Obst, 440. Obst, 441. Obst, 442. Obst, 443. Obst, 444. Obst, 445. Obst, 446. Obst, 447. Obst, 448. Obst, 449. Obst, 450. Obst, 451. Obst, 452. Obst, 453. Obst, 454. Obst, 455. Obst, 456. Obst, 457. Obst, 458. Obst, 459. Obst, 460. Obst, 461. Obst, 462. Obst, 463. Obst, 464. Obst, 465. Obst, 466. Obst, 467. Obst, 468. Obst, 469. Obst, 470. Obst, 471. Obst, 472. Obst, 473. Obst, 474. Obst, 475. Obst, 476. Obst, 477. Obst, 478. Obst, 479. Obst, 480. Obst, 481. Obst, 482. Obst, 483. Obst, 484. Obst, 485. Obst, 486. Obst, 487. Obst, 488. Obst, 489. Obst, 490. Obst, 491. Obst, 492. Obst, 493. Obst, 494. Obst, 495. Obst, 496. Obst, 497. Obst, 498. Obst, 499. Obst, 500. Obst, 501. Obst, 502. Obst, 503. Obst, 504. Obst, 505. Obst, 506. Obst, 507. Obst, 508. Obst, 509. Obst, 510. Obst, 511. Obst, 512. Obst, 513. Obst, 514. Obst, 515. Obst, 516. Obst, 517. Obst, 518. Obst, 519. Obst, 520. Obst, 521. Obst, 522. Obst, 523. Obst, 524. Obst, 525. Obst, 526. Obst, 527. Obst, 528. Obst, 529. Obst, 530. Obst, 531. Obst, 532. Obst, 533. Obst, 534. Obst, 535. Obst, 536. Obst, 537. Obst, 538. Obst, 539. Obst, 540. Obst, 541. Obst, 542. Obst, 543. Obst, 544. Obst, 545. Obst, 546. Obst, 547. Obst, 548. Obst, 549. Obst, 550. Obst, 551. Obst, 552. Obst, 553. Obst, 554. Obst, 555. Obst, 556. Obst, 557. Obst, 558. Obst, 559. Obst, 560. Obst, 561. Obst, 562. Obst, 563. Obst, 564. Obst, 565. Obst, 566. Obst, 567. Obst, 568. Obst, 569. Obst, 570. Obst, 571. Obst, 572. Obst, 573. Obst, 574. Obst, 575. Obst, 576. Obst, 577. Obst, 578. Obst, 579. Obst, 580. Obst, 581. Obst, 582. Obst, 583. Obst, 584. Obst, 585. Obst, 586. Obst, 587. Obst, 588. Obst, 589. Obst, 590. Obst, 591. Obst, 592. Obst, 593. Obst, 594. Obst, 595. Obst, 596. Obst, 597. Obst, 598. Obst, 599. Obst, 600. Obst, 601. Obst, 602. Obst, 603. Obst, 604. Obst, 605. Obst, 606. Obst, 607. Obst, 608. Obst, 609. Obst, 610. Obst, 611. Obst, 612. Obst, 613. Obst, 614. Obst, 615. Obst, 616. Obst, 617. Obst, 618. Obst, 619. Obst, 620. Obst, 621. Obst, 622. Obst, 623. Obst, 624. Obst, 625. Obst, 626. Obst, 627. Obst, 628. Obst, 629. Obst, 630. Obst, 631. Obst, 632. Obst, 633. Obst, 634. Obst, 635. Obst, 636. Obst, 637. Obst, 638. Obst, 639. Obst, 640. Obst, 641. Obst, 642. Obst, 643. Obst, 644. Obst, 645. Obst, 646. Obst, 647. Obst, 648. Obst, 649. Obst, 650. Obst, 651. Obst, 652. Obst, 653. Obst, 654. Obst, 655. Obst, 656. Obst, 657. Obst, 658. Obst, 659. Obst, 660. Obst, 661. Obst, 662. Obst, 663. Obst, 664. Obst, 665. Obst, 666. Obst, 667. Obst, 668. Obst, 669. Obst, 670. Obst, 671. Obst, 672. Obst, 673. Obst, 674. Obst, 675. Obst, 676. Obst, 677. Obst, 678. Obst, 679. Obst, 680. Obst, 681. Obst, 682. Obst, 683. Obst, 684. Obst, 685. Obst, 686. Obst, 687. Obst, 688. Obst, 689. Obst, 690. Obst, 691. Obst, 692. Obst, 693. Obst, 694. Obst, 695. Obst, 696. Obst, 697. Obst, 698. Obst, 699. Obst, 700. Obst, 701. Obst, 702. Obst, 703. Obst, 704. Obst, 705. Obst, 706. Obst, 707. Obst, 708. Obst, 709. Obst, 710. Obst, 711. Obst, 712. Obst, 713. Obst, 714. Obst, 715. Obst, 716. Obst, 717. Obst, 718. Obst, 719. Obst, 720. Obst, 721. Obst, 722. Obst, 723. Obst, 724. Obst, 725. Obst, 726. Obst, 727. Obst, 728. Obst, 729. Obst, 730. Obst, 731. Obst, 732. Obst, 733. Obst, 734. Obst, 735. Obst, 736. Obst, 737. Obst, 738. Obst, 739. Obst, 740. Obst, 741. Obst, 742. Obst, 743. Obst, 744. Obst, 745. Obst, 746. Obst, 747. Obst, 748. Obst, 749. Obst, 750. Obst, 751. Obst, 752. Obst, 753. Obst, 754. Obst, 755. Obst, 756. Obst, 757. Obst, 758. Obst, 759. Obst, 760. Obst, 761. Obst, 762. Obst, 763. Obst, 764. Obst, 765. Obst, 766. Obst, 767. Obst, 768. Obst, 769. Obst, 770. Obst, 771. Obst, 772. Obst, 773. Obst, 774. Obst, 775. Obst, 776. Obst, 777. Obst, 778. Obst, 779. Obst, 780. Obst, 781. Obst, 782. Obst, 783. Obst, 784. Obst, 785. Obst, 786. Obst, 787. Obst, 788. Obst, 789. Obst, 790. Obst, 791. Obst, 792. Obst, 793. Obst, 794. Obst, 795. Obst, 796. Obst, 797. Obst, 798. Obst, 799. Obst, 800. Obst, 801. Obst, 802. Obst, 803. Obst, 804. Obst, 805. Obst, 806. Obst, 807. Obst, 808. Obst, 809. Obst, 810. Obst, 811. Obst, 812. Obst, 813. Obst, 814. Obst, 815. Obst, 816. Obst, 817. Obst, 818. Obst, 819. Obst, 820. Obst, 821. Obst, 822. Obst, 823. Obst, 824. Obst, 825. Obst, 826. Obst, 827. Obst, 828. Obst, 829. Obst, 830. Obst, 831. Obst, 832. Obst, 833. Obst, 834. Obst, 835. Obst, 836. Obst, 837. Obst, 838. Obst, 839. Obst, 840. Obst, 841. Obst, 842. Obst, 843. Obst, 844. Obst, 845. Obst, 846. Obst, 847. Obst, 848. Obst, 849. Obst, 850. Obst, 851. Obst, 852. Obst, 853. Obst, 854. Obst, 855. Obst, 856. Obst, 857. Obst, 858. Obst, 859. Obst, 860. Obst, 861. Obst, 862. Obst, 863. Obst, 864. Obst, 865. Obst, 866. Obst, 867. Obst, 868. Obst, 869. Obst, 870. Obst, 871. Obst, 872. Obst, 873. Obst, 874. Obst, 875. Obst, 876. Obst, 877. Obst, 878. Obst, 879. Obst, 880. Obst, 881. Obst, 882. Obst, 883. Obst, 884. Obst, 885. Obst, 886. Obst, 887. Obst, 888. Obst, 889. Obst, 890. Obst, 891. Obst, 892. Obst, 893. Obst, 894. Obst, 895. Obst, 896. Obst, 897. Obst, 898. Obst, 899. Obst, 900. Obst, 901. Obst, 902. Obst, 903. Obst, 904. Obst, 905. Obst, 906. Obst, 907. Obst, 908. Obst, 909. Obst, 910. Obst, 911. Obst, 912. Obst, 913. Obst, 914. Obst, 915. Obst, 916. Obst, 917. Obst, 918. Obst, 919. Obst, 920. Obst, 921. Obst, 922. Obst, 923. Obst, 924. Obst, 925. Obst, 926. Obst, 927. Obst, 928. Obst, 929. Obst, 930. Obst, 931. Obst, 932. Obst, 933. Obst, 934. Obst, 935. Obst, 936. Obst, 937. Obst, 938. Obst, 939. Obst, 940. Obst, 941. Obst, 942. Obst, 943. Obst, 944. Obst, 945. Obst, 946. Obst, 947. Obst, 948. Obst, 949. Obst, 950. Obst, 951. Obst, 952. Obst, 953. Obst, 954. Obst, 955. Obst, 956. Obst, 957. Obst, 958. Obst, 959. Obst, 960. Obst, 961. Obst, 962. Obst, 963. Obst, 964. Obst, 965. Obst, 966. Obst, 967. Obst, 968. Obst, 969. Obst, 970. Obst, 971. Obst, 972. Obst, 973. Obst, 974. Obst, 975. Obst, 976. Obst, 977. Obst, 978. Obst, 979. Obst, 980. Obst, 981. Obst, 982. Obst, 983. Obst, 984. Obst, 985. Obst, 986. Obst, 987. Obst, 988. Obst, 989. Obst, 990. Obst, 991. Obst, 992. Obst, 993. Obst, 994. Obst, 995. Obst, 996. Obst, 997. Obst, 998. Obst, 999. Obst, 1000. Obst, 1001. Obst, 1002. Obst, 1003. Obst, 1004. Obst, 1005. Obst, 1006. Obst, 1007. Obst, 1008. Obst, 1009. Obst, 1010. Obst, 1011. Obst, 1012. Obst, 1013. Obst, 1014. Obst, 1015. Obst, 1016. Obst, 1017. Obst, 1018. Obst, 1019. Obst, 1020. Obst, 1021. Obst, 1022. Obst, 1023. Obst, 1024. Obst, 1025. Obst, 1026. Obst, 1027. Obst, 1028. Obst, 1029. Obst, 1030. Obst, 1031. Obst, 1032. Obst, 1033. Obst, 1034. Obst, 1035. Obst, 1036. Obst, 1037. Obst, 1038. Obst, 1039. Obst, 1040. Obst, 1041. Obst, 1042. Obst, 1043. Obst, 1044. Obst, 1045. Obst, 1046. Obst, 1047. Obst, 1048. Obst, 1049. Obst, 1050. Obst, 1051. Obst, 1052. Obst, 1053. Obst, 1054. Obst, 1055. Obst, 1056. Obst, 1057. Obst, 1058. Obst, 1059. Obst, 1060. Obst, 1061. Obst, 1062. Obst, 1063. Obst, 1064. Obst, 1065. Obst, 1066. Obst, 1067. Obst, 1068. Obst, 1069. Obst, 1070. Obst, 1071. Obst, 1072. Obst, 1073. Obst, 1074. Obst, 1075. Obst, 1076. Obst, 1077. Obst, 1078. Obst, 1079. Obst, 1080. Obst, 1081. Obst, 1082. Obst, 1083. Obst, 1084. Obst, 1085. Obst, 1086. Obst, 1087. Obst, 1088. Obst, 1089. Obst, 1090. Obst, 1091. Obst, 1092. Obst, 1093. Obst, 1094. Obst, 1095. Obst, 1096. Obst, 1097. Obst, 1098. Obst, 1099. Obst, 1100. Obst, 1101. Obst, 1102. Obst, 1103. Obst, 1104. Obst, 1105. Obst, 1106. Obst, 1107. Obst, 1108. Obst, 1109. Obst, 1110. Obst, 1111. Obst, 1112. Obst, 1113. Obst, 1114. Obst, 1115. Obst, 1116. Obst, 1117. Obst, 1118. Obst, 1119. Obst, 1120. Obst, 1121. Obst, 1122. Obst, 1123. Obst, 1124. Obst, 1125. Obst, 1126. Obst, 1127. Obst, 1128. Obst, 1129. Obst, 1130. Obst, 1131. Obst, 1132. Obst, 1133. Obst, 1134. Obst, 1135. Obst, 1136. Obst, 1137. Obst, 1138. Obst, 1139. Obst, 1140. Obst, 1141. Obst, 1142. Obst, 1143. Obst, 1144. Obst, 1145. Obst, 1146. Obst, 1147. Obst, 1148. Obst, 1149. Obst, 1150. Obst, 1151. Obst, 1152. Obst, 1153. Obst, 1154. Obst, 1155. Obst, 1156. Obst, 1157. Obst, 1158. Obst, 1159. Obst, 1160. Obst, 1161. Obst, 1162. Obst, 1163. Obst, 1164. Obst, 1165. Obst, 1166. Obst, 1167. Obst, 1168. Obst, 1169. Obst, 1170. Obst, 1171. Obst, 1172. Obst, 1173. Obst, 1174. Obst, 1175. Obst, 1176. Obst, 1177. Obst, 1178. Obst, 1179. Obst, 1180. Obst, 1181. Obst, 1182. Obst, 1183. Obst, 1184. Obst, 1185. Obst, 1186. Obst, 1187. Obst, 1188. Obst, 1189. Obst, 1190. Obst, 1191. Obst, 1192. Obst, 1193. Obst, 1194. Obst, 1195. Obst, 1196. Obst, 1197. Obst, 1198. Obst, 1199. Obst, 1200. Obst, 1201. Obst, 1202. Obst, 1203. Obst, 1204. Obst, 1205. Obst, 1206. Obst, 1207. Obst, 1208. Obst, 1209. Obst, 1210. Obst, 1211. Obst, 1212. Obst, 1213. Obst, 1214. Obst, 1215. Obst, 1216. Obst, 1217. Obst, 1218. Obst, 1219. Obst, 1220. Obst, 1221. Obst, 1222. Obst, 1223. Obst, 1224. Obst, 1225. Obst, 1226. Obst, 1227. Obst, 1228. Obst, 1229. Obst, 1230. Obst, 1231. Obst, 1232. Obst, 1233. Obst, 1234. Obst, 1235. Obst, 1236. Obst, 1237. Obst, 1238. Obst, 1239. Obst, 1240. Obst, 1241. Obst, 1242. Obst, 1243. Obst, 1244. Obst, 1245. Obst, 1246. Obst, 1247. Obst, 1248. Obst, 1249. Obst, 1250. Obst, 1251. Obst, 1252. Obst, 1253. Obst, 1254. Obst, 1255. Obst, 1256. Obst, 1257. Obst, 1258. Obst, 1259. Obst, 1260. Obst, 1261. Obst, 1262. Obst, 1263. Obst, 1264. Obst, 1265. Obst, 1266. Obst, 1267. Obst, 1268. Obst, 1269. Obst, 1270. Obst, 1271. Obst, 1272. Obst, 1273. Obst, 1274. Obst, 1275. Obst, 1276. Obst, 1277. Obst, 1278. Obst, 1279. Obst, 1280. Obst, 1281. Obst, 1282. Obst, 1283. Obst, 1284. Obst, 1285. Obst, 1286. Obst, 1287. Obst, 1288. Obst, 1289. Obst, 1290. Obst, 1291. Obst, 1292. Obst, 1293. Obst, 1294. Obst, 1295. Obst, 1296. Obst, 1297. Obst, 1298. Obst, 1299. Obst, 1300. Obst, 1301. Obst, 1302. Obst, 1303. Obst, 1304. Obst, 1305. Obst, 1306. Obst, 1307. Obst, 1308. Obst, 1309. Obst, 1310. Obst, 1311. Obst, 1312. Obst, 1313. Obst, 1314. Obst, 1315. Obst, 1316. Obst, 1317. Obst, 1318. Obst, 1319. Obst, 1320. Obst, 1321. Obst, 1322. Obst, 1323. Obst, 1324. Obst, 1325. Obst, 1326. Obst, 1327. Obst, 1328. Obst, 1329. Obst, 1330. Obst, 1331. Obst, 1332. Obst, 1333. Obst, 1334. Obst, 1335. Obst, 1336. Obst, 1337. Obst, 1338. Obst, 1339. Obst, 1340. Obst, 1341. Obst, 1342. Obst, 1343. Obst, 1344. Obst, 1345. Obst, 1346. Obst, 1347. Obst, 1348. Obst, 1349. Obst, 1350. Obst, 1351. Obst, 1352. Obst, 1353. Obst, 1354. Obst, 1355. Obst, 1356. Obst, 1357. Obst, 1358. Obst, 1359. Obst, 1360. Obst, 1361. Obst, 1362. Obst, 1363. Obst, 1364. Obst, 1365. Obst, 1366. Obst, 1367. Obst, 1368. Obst, 1369. Obst, 1370. Obst, 1371. Obst, 1372. Obst, 1373. Obst, 1374. Obst, 1375. Obst, 1376. Obst, 1377. Obst, 1378. Obst, 1379. Obst, 1380. Obst, 1381. Obst, 1382. Obst, 1383. Obst, 1384. Obst, 1385. Obst, 1386. Obst, 1387. Obst, 1388. Obst, 1389. Obst, 1390. Obst, 1391. Obst, 1392. Obst, 1393. Obst, 1394. Obst, 1395. Obst, 1396. Obst, 1397. Obst, 1398. Obst, 1399. Obst, 1400. Obst, 1401. Obst, 1402. Obst, 1403. Obst, 1404. Obst, 1405. Obst, 1406. Obst, 1407. Obst, 1408. Obst, 1409. Obst, 1410. Obst, 1411. Obst, 1412. Obst, 1413. Obst, 1414. Obst, 1415. Obst, 1416. Obst, 1417. Obst, 1418. Obst, 1419. Obst, 1420. Obst, 1421. Obst, 1422. Obst, 1423. Obst, 1424. Obst, 1425. Obst, 1426. Obst, 1427. Obst, 1428. Obst, 1429. Obst, 1430. Obst, 1431. Obst, 1432. Obst, 1433. Obst, 1434. Obst, 1435. Obst, 1436. Obst, 1437. Obst, 1438. Obst, 1439. Obst, 1440. Obst, 1441. Obst, 1442. Obst, 1443. Obst, 1444. Obst, 1445. Obst, 1446. Obst, 1447. Obst, 1448. Obst, 1449. Obst, 1450. Obst, 1451. Obst, 1452. Obst, 1453. Obst, 1454. Obst, 1455. Obst, 1456. Obst, 1457. Obst, 1458. Obst, 1459. Obst, 1460. Obst, 1461. Obst, 1462. Obst, 1463. Obst, 1464. Obst, 1465. Obst, 1466. Obst, 1467. Obst, 1468. Obst, 1469. Obst, 1470. Obst, 1471. Obst, 1472. Obst, 1473. Obst, 1474. Obst, 1475. Obst, 1476. Obst, 1477. Obst, 1478. Obst, 1479. Obst, 1480. Obst, 1481. Obst, 1482. Obst, 1483. Obst, 1484. Obst, 1485. Obst, 1486. Obst, 1487. Obst, 1488. Obst, 1489. Obst, 1490. Obst, 1491. Obst, 1492. Obst, 1493. Obst, 1494. Obst, 1495. Obst, 1496. Obst, 1497. Obst, 1498. Obst, 1499. Obst, 1500. Obst, 1501. Obst, 1502. Obst, 1503. Obst, 1504. Obst, 1505. Obst, 1506. Obst, 1507. Obst, 1508. Obst, 1509. Obst, 1510. Obst, 1511. Obst, 1512. Obst, 1513. Obst, 1514. Obst, 1515. Obst, 1516. Obst, 1517. Obst, 1518. Obst, 1519. Obst, 1520. Obst, 1521. Obst, 1522. Obst, 1523. Obst, 1524. Obst, 1525. Obst, 1526. Obst, 1527. Obst, 1528. Obst, 1529. Obst, 1530.



Bläst uns, o Welt, in Deinem Haus,  
Der Tod des Lebens Lichtlein aus,  
Bist am Herd es offener,  
Der Taglicht oder Nachtlicht war.

(16. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

## Alexanderhof.

Roman von J. v. Strun-Narow.

Doktor Jung hatte sich mit dem Professor schnell zurecht gefunden. Gleichgültig thun das immer, wenn sie auch äußerlich in ihren Bewegungen, Manieren so grundverschieden sind, wie es der unterste kleine, brave Doktor und der feinsinnige, gemächte, weißliche Professor sein konnte. In einem stimmten sie Beide vollständig überein: in ihrer Gleichgültigkeit gegen äußere Ehre und die geselligen Freuden der vornehmen Welt.

Doktor Jung war zwar in der kleinen Stadt, in der er lebte und wirkte, mit dieser sehr selten in Verbindung gekommen, und wenn er ja zu einem Dinner oder Abendessen auf den nachbarlichen Gütern, wo der Landadel versammelt war, eingeladen wurde, so nahm er dort, vermöge seiner beschriebenen Herkunft, als Sohn eines Barbiers, eine so untergeordnete Stellung ein, daß er kaum von der Gesellschaft beachtet wurde. Trotzdem füllte er so gut und so schlecht wie jeder Andere dort seinen Platz aus und ließ sich weder durch den bei diesen Gelegenheiten entfalteten Glanz imponieren, noch empfand er es als eine besondere Ehre und Genießbarkeit, wenn der Landadel mit ihm zu sprechen geruhete. Der Landadel war in der Provinz und unter seinen adeligen Beiräten und Vätern eine Art kleiner Fürst, dessen Sohn bei seiner Wahl für eine Lebensgefährtin auf eine junge Dame mit sechsunddreißig Jahren sehen mußte, wobei alles Andere dieser wichtigen Frage untergeordnet blieb und wohl auch bleiben mußte, denn auch leicht war eine so blaublättrige junge Dame nicht zu finden.

Sternans Stellung in der Gesellschaft war vermöge seines Reichthums und seiner persönlichen Erscheinung wie nicht ungewöhnlichen Begabung eine bei Weitem angesehene, als die des kleinen, unscheinbaren Doktors, trotzdem die Wege seines Vaters auch in einer beschriebenen Mansardenwohnung gefunden und erst seine Intelligenz dem Sohn die Wege gebnet hatte. Diese Intelligenz hatte sich in Sternan fortgepflanzt, wie ebenfalls die unabhängige Richtung seines Geistes. Deshalb tauchte er auch, trotz aller gesellschaftlichen Routine, die er besaß, im Grunde genommen nicht für die sogenannte gute Gesellschaft der großen Welt; denn er konnte Gott nicht dort sehen, wo sie ihn anbetete und konnte seiner nicht vergehen, wo sie ihn verpöhlte. Er hobte Bestellung und Länge als eine Angelegenheit der Fasslichkeit und Schwäche und banale Nebenarten wie die dem Magen verderblichen Konfakturen.

Aber wer sagt in der Gesellschaft dem Anderen die Wahrheit ins Gesicht, wie vermag inmitten dieses rathlosen Stromes gegen denselben zu schwimmen, wenn man sich ihm einmal überläßt? Und hier war der Punkt der vollständigen Uebereinstimmung beider Männer.

„Sehen Sie,“ sagte Doktor Jung, der sich, wie so mancher ältere Herr, gern sprechen und von seiner Erfahrung berichten hörte, „wenn uns Alles dort oben,“ damit meinte er die große Welt, „glückt, dann reunt ein Jeder mit dem Andern über Tod und Stein; lassen Sie aber unverhofft Heimkunft oder gar Beiräumung kommen, ich habe das erlebt, so ist es mit dem Andern vorbei. Man bedauert uns in der ersten Stunde, in der zweiten läßt man

uns laufen. Vergedenet Einer sein Vermögen, tritt Keiner hervor und warnt ihn: „Du gehst zu Grunde!“ Strauchelt er, verliert gar sein Vermögen, so liegt die Ehre im Staube und man streicht seinen Namen aus der Liste der Existenzberechtigten. So kommt es mir auch hier mit dem alten Grafen vor. Seine nächsten Verwandten besuchen ihn, sehen den Verfall seines Gutes, die Unhaltbarkeit seiner Verhältnisse, aber sie warnen ihn weder, noch suchen sie durch verständigen Zuspruch, praktische Einmischung diesem vorzubeugen. So läßt man entweder aus Gleichgültigkeit oder faulcher Rücksicht ein schönes, reiches Erbe zu Grunde gehen, und so bleibt der Tochter dieses großartigen Hauses nichts, nicht einmal das Kapital einer praktischen Erziehung. Wie dauert Comtesse Florence, sie ist von gutem Stoff gemacht, hat auch mitunter ihren kleinen Hochmuthstempel, aber der spukt nur so hin und wieder, der Kern ist bei alledem gut. Hat ihn von der Mutter, sie war eine liebe, prächtige Frau — schade, daß sie so ein Ende hat finden müssen; wenn sie am Leben geblieben, wäre der alte Herr auch anders geworden. Doch still,“ beruhte er sich jetzt selbst zum Schweigen, „da kommt die Kleine.“

Auf dem heiligen Gesichte Florences lag noch ein Widerschein schmerzlicher Erregung, welche die erneute Sorge um ihren Vater, der auffallend blaß und einseitig ihr „Gute Nacht“ gesagt, hinterlassen hatte, als sie zu den Herren zurückkehrte.

Ihren alten Freunde entging diese nicht, und er rief aufmunternd:

„Nun, Comteschen, immer hübsch heiter. Sie haben alle Ursache, dem lieben Herrgott zu danken, daß er ihren Herrn Papa wieder gesund gemacht hat, schlimm genug hat es mit ihm gestanden.“

„Papa ist aber doch so unendlich lebensmüde und niedergeschlagen.“

„Das wird sich schon geben, wenn Sie, nun unser Herrgott und der Doktor ihre Schuldigkeit gethan, aus Ihren Einfluß zum Bessern bei Ihrem Herrn Vater andäßen.“

„Meinen Einfluß?“ fragte Florence in zweifelndem Tone, und nahm neben dem Doktor Platz.

„Nun, Comteschen, diese Frage klingt wahrhaftig, als trauten Sie Ihrem Einfluß so gar nichts zu, meinen Sie nicht auch, Herr Professor?“

Sternan, welcher zerstreut und doch bei der Sache war, fuhr aus einem Gedanken empor und beschrieb sich, daß er ihrem Einfluß sogar viel Gutes zuschreibe.

Florence versuchte zu lächeln, aber es gelang ihrem ehrlichen Gesichte nicht.

„Sie möchten mich doch darin überschätzen,“ meinte sie mit stiller Resignation, „aber, so weit er reicht, werde ich es versuchen, ihn“ — sie wandte sich hierbei ausschließlich Doktor Jung zu — „in Ihrem Sinne auszuheben.“

„Ich wußte es ja, Sie sind ein tapferes, verständiges Mädchen, und hier mein neuer, junger Freund wird Ihnen dabei behülflich sein.“

„Und weshalb Sie nicht, Herr Doktor?“ fragte Florence, welche ein auffeisendes Unbehagen bei dem vertraulichen Tone empfand, mit dem der Doktor Jung ihr Wirken in Sternan und ihrem Vater zu einem gemeinsamen machte. Bei aller Anerkennung, die sie im hohen Maße für Sternans energische Hilfe bei Herrn Daniels spirituellen Umtrieben hatte, vermochte sie sich doch nicht von dem Vorurtheile loszusagen, das sie gegen ihn gefaßt und das ihr eine gewisse Zurückhaltung gegen ihn aufzudrängte.

„Weshalb ich nicht, nahm Doktor Jung ihre Frage auf. Mein liebes Kind, Sie wissen so gut, wie ich, der alte, formlose Doktor ist nur ein gebildetes Uebel bei Ihrem Herrn Vater und muß schon zurückgeben sein, wenn seine ärztlichen Verordnungen befolgt werden.“

„Comtesse wird diese sicherlich am erfolgreichsten unter-

stügen,“ bemerkte Sternan, der nicht unwohl das Motiv zu ihrer Antwort errathen und ihr das Vorurtheil nachsah, das sie zu dieser herangezogen hatte.

„Am erfolgreichsten in gewisser Beziehung sicherlich, aber es giebt so Manches noch bei dem alten Herrn — Doktor Jung sprach gern von dem Grafen als alten Herrn, obgleich dieser fast zehn Jahre jünger war, als er selbst — „wo ein ernstes, verständiges Manneswort zur rechten Zeit mehr als die liebevollste Pflege erreicht, und hat unser Freund dem Fallanten von Charlotten, verzeihen Comtesse diesen Kraftausdruck, so brav den Weg gewiesen, wird ihm auch vielleicht am ersten bei Ihrem Herrn Vater die Gelegenheit geboten, darauf zurückzukommen, und ihn nicht allein von dem entwerdenden Nihilismus des Spiritismus zu heilen, sondern ihn auch einer vernünftigen, gesunden Lebensanschauung wieder zugänglich zu machen.“

„Sie trauen mir ja große Ueberredungskunst zu, Herr Doktor,“ scherzte Sternan.

„Nicht mehr, als Herzen von Ihrem Fach besitzen müssen,“ scherzte in besserer Laune der muntere, alte Herr, und griff nach Hut und Stoch, um sich zu empfehlen. Sternan wollte ihn begleiten, doch er hielt ihn mit den Worten auf dem Balkon zurück: „Lassen Sie sich den schönen Sommerabend hier oben nicht entgehen. Ich muß den Wirtschaftsräumen unten im Schloß einen Besuch machen, das Hausmädchen ist krank und liegt an einer bösen Halsentzündung darnieder.“

Damit empfahl er sich, und Sternan und Florence blieben allein zurück. Der Abend war wirklich selten schön, besonders hier oben von der Höhe des Balkons aus, wo das Auge einen weiten Ausblick über den Park, die Waldungen, die weite Halde hatte, auf welcher ein breiter, vom Glanzstrahl der scheibenden Sonne durchhauener Nebelstreifen wie ein goldenes Gewebe lag. Ein leichter Luftzug brachte wohlthätige Kühle nach der Hitze des Tages und den süßen, fast betäubenden Duft der Rosen und des Jasmins, die unter dem Balkon blühten. Alles atmete tiefe Ruhe, nur das leise Zirpen der nimmermüden Grille unterbrach die abendliche Stille und hin und wieder kuckte ein seltener Nachtvogel über ihren Köpfen dahin.

Sternan hatte eine Bemerkung über die Schönheit des Abends auf den Lippen, aber er hielt sie zurück, sie kam ihm allzu profan und alltäglich vor. Florence blühte über den Garten hinweg nach den düsternen Föhren, zwischen welchen das Abendroth verglommen war. Sie dachte eben so wenig wie er daran, daß dieses Alleenstein mit ihm gegen die Regeln der gesellschaftlichen Etikette war. Sie war dafür zu arglos und fühlte sich zu sehr außerhalb der Gesellschaft, um sich an ihre Geleze zu erinnern. Bei Sternan kamen sie überhaupt nicht in Betracht, da er sich nie zum Sklaven gefälliger Rücksichten gemacht hatte. Er unterordnete sich diesen nur so weit, wie es sich mit seiner eigenen Anschauung der Dinge vertug und zeigte Rücksichten da, wo er sie für sich verlangte, nicht aber, wo man sie ihm aus gesellschaftlicher Würdigung aufzwingen wollte. Es war bei dieser Auffassung der Dinge ein Mißbehagen und Mißverstehen seiner Person und seiner Motive natürlich, denn nicht Jeder suchte sie in der Geradsicht seines Charakters, sondern in dem Gefallen an etwas Unkonventionellem. Viele Frauen zog er zwar gerade dadurch zu sich. Viele Männer machte er sich aber gerade dadurch zu Feinden. Er legte im Allgemeinen auf die Jux und Abneigung seiner Mitmenschen nicht viel Gewicht; denn er war sich bewußt, wie unendlich viel Selbstacht und verlegte Eitelkeit hierbei einen Einfluß ausüben und wie häufig sich das Urtheil der Menge durch Menschlichkeiten bestimmen läßt, ja, wie oft nur ein gehässiges Wort genügt, um den Charakter eines Menschen zu verächtigen, ihn gesellschaftlich unendlich zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

## Frauen-Verein der Gustav-Adolf-Stiftung.

Bei der Wiederaufnahme unserer Winterarbeiten richten wir an die evangelischen Frauen und Jungfrauen unserer Stadt die herzlichste Bitte, sich an der Thätigkeit zur Unterstützung der Bedrängten und der Konfirmandenanstalten in der Diaspora zu betheiligen oder durch Beitritt zum Verein unser Werk fördern zu helfen.

Mit unsern Arbeitsstunden, Nähen u. Stricken, werden Beiträge und Mitteln verbunden sein, wozu neben einigen anderen Herren die Geschlossen unserer Gemeinde mitwirken. Wir versammeln uns jeden Donnerstag, 3 Uhr Nachmittags, im kleinen Saale des Königlich-Regierungs-Gebäudes, Louisenstraße 13, und finden unsere erste Vereinigung in diesem Winter Donnerstag, 22. October, statt. F 399

Der Vorstand.

## Glas- und Porzellan-Waaren

aller Art,  
Tafel-, Kaffee-, Thee-Service,  
Trink-Service.

Lieferung ganzer Ausstattungen  
für Hotels, Restaurants u. Haushaltungen.  
Grosse Auswahl. Billigste Preise.

Wilhelm Hoppe,  
15 a. Langgasse 15a. 10793

## Aha's Corsetfabrik

nicht mehr Kirchgasse 19, sondern 13031

## 2. Bärenstrasse 2,

Ecke Häfnergasse.

Grösste Auswahl! Anfertigung nach Maass!

Jeden Samstag  
verkauft zurückgesetzte  
Handschuhe  
zu billigsten Preisen.  
Stets grosses Lager der  
einfachsten bis feinsten  
Qualitäten in 12312  
Handschuhen u. Cravatten.

R. Reinglass,  
Handschuh-Fabrik  
Webergasse 16.

Gallerien,  
Rosetten,  
Portiären,  
Zugeicheln

in grösster Auswahl billigst bei 10983  
Fr. Kappler, Michelsberg 30.

## Frische Gervais-Käse,

Roquefort, Camembert, de Brie,  
Kronenkäse, Frühstückskäse,  
Neufchateller, Gouda, Parmesan,  
Emmenthaler, Edamer, Romadour,  
Kräuterkäse, 12860

Süssrahmbutter,  
tätlich frisch,

empfehlen

A. Schirg (C. Mertz),  
Schillerplatz 2.

## 1a Landbutter!

per Pfund Mt. 1.05,

bei Mehrabnahme 93 Pf.  
Lebensmittel-Consumlokal,  
Schwalbacherstr. 49,  
vis-à-vis Gerner u. Witterstrasse.

In Vernehrte per Pfd. 24 Pf., bei 5 Pfd. 23 Pf. Toilettenstifte von ersten Firmen in jeder Preislage, sämtliche anderen Waschlartikel, als: Borax, Salmiakgeist, Terpentinöl, Seifenrinde etc. zu möglichst billigen Preisen. Große Auswahl in Toiletten, Bade- und Wagenkissen von 20 Pf. an, Feinleder etc. Roland's chemisch reine Stearinkerzen, allerfeinste Qualität, das volle Pfd. 60 Pf., bei 5 Pfd. 56 Pf., empfiehlt

J. Ulrich, Friedrichstr. 11.

### Amthliche Anzeigen

**Bekanntmachung.**  
Am Sonntag, den 1. November d. J. (Allerheiligen), und am Sonntag, den 22. November d. J. (Evangelisches Todensfest), ist der Handel mit Stämmen und Ästzen von 6 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends, mit Ausnahme der Stunden von 9<sup>1/2</sup> bis 11<sup>1/2</sup> Uhr Vormittags gestattet, was hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.  
Wiesbaden, den 8. October 1896.  
Königliche Polizeidirection. GdHn.

**Bekanntmachung.**  
Von den hiesigen 4<sup>1/2</sup> Anleihscheinen der Stadtanleihe vom Jahre 1891, welche nicht zur Rückzahlung auf 3/4<sup>1/2</sup> Renten vorzulegen und daher auf den 1. October d. J. zur Rückzahlung fällig sind, ist ein Theil noch nicht zur Einlösung gekommen. Die Inhaber dieser Stücke werden daher wiederholt zur Einlösung derselben mit dem Anhalten aufgefordert, daß eine weitere Verzinsung vom 1. October d. J. nicht mehr stattfindet.  
Wiesbaden, den 17. October 1896.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Die Herren Stadtrathsräthe werden auf Freitag, den 23. October l. J., Nachmittags 4 Uhr, in den Rathsaal des Rathhauses zur Sitzung ersucht einzutreten.  
Tagesordnung:

1. Magistratsvorlagen, betreffend:
    - a) die Erbauung und den Betrieb eines häuslichen Elektrizitätswerkes;
    - b) die Einräumung des obligatorischen gewerblichen Fortbildungskurses;
    - c) die Anlage eines Abwasser-Canals in der Webergasse von der Langgasse bis zur Spelergasse, zur Aufnahme von Thermoleitungen;
    - d) eine Abänderung des Grundlinienplanes der Schlachthausstraße;
    - e) einen mit den Eheleuten Dr. L. Dreher abzuschließenden Abtretungs- und Kaufvertrag über Gelände an der Frankfurterstraße;
    - f) desgleichen mit Herrn Präsidenten Dr. Bertram über Gelände an der Blücherstraße und Bertramstraße;
  2. Berichterstattung des Bauausschusses, betreffend:
    - a) die Abänderung des Grundlinienplanes der Malzerstraße von der Ringstraße bis zur Gemarlungsgasse;
    - b) desgleichen der Abtretungs- und Kaufverträge und deren Abzweigungen im District „Kalleberg“;
    - c) die Erneuerung der Trottoirs der Friedr.straße;
  3. Berichterstattung des Finanz-Ausschusses, betreffend:
    - a) die Berechnung häuslicher Einkommensteuern am Einkommen;
    - b) den Verkauf von Grundstücken der Domänen und des Central-Landesausschusses zur Ergänzung des Blücherplatzes;
    - c) die nachträgliche Bewilligung einer Ausdehnung von 3000 Mark aus dem Landes-fürn Vermächtniß an Bernhard Wolf in Wiesbaden;
    - d) das Gehalt der Frau Katharina Rieß, geb. Rapp, in Wittingenberg um Bewilligung einer Abfindung von 3000 Mark aus der Erblasserin Gräfin.
- Wiesbaden, den 19. October 1896.

**Bekanntmachung.**  
Montag, den 20. October d. J., und die folgenden Tage, Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im Rathhaus-Saal, Marktstraße 7 hiesiger, die dem hiesigen Rathhaus bis zum 15. September 1896 einschließlich verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Zinn, Kleidungsstücken, Weinen, Weiten u. versteigert.  
Bis zum 22. October cr. können die verfallenen Pfänder von Vormittags 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2-4 Uhr nach angesetzt und Vormittags von 8-10 Uhr und Nachmittags von 2-3 Uhr die Pfänder über Pfand- und Leihung, dem Rollen-fraß nicht unterworfenen Pfänder ungeschädlich werden. Vom 23. October cr. ab ist das Rathhaus hierfür geschlossen.  
Wiesbaden, den 8. October 1896.

**Die Weidhans-Deputation.**  
**Freiwillige Feuerwehr.**  
Die Mannschaften des 1., 2. und 4. Zuges werden auf Donnerstag, den 22. October l. J., Nachmittags 4<sup>1/2</sup> Uhr, zu einer Übung in Uniform eingeladen.  
Der 1. Zug hält die Übung in dem Schulhof in der Kranichstraße, der 2. Zug in dem Reichhof, der 4. Zug in dem Schulhof auf dem Schulberg.  
Freitag, den 23. October, Nachmittags 4<sup>1/2</sup> Uhr, hält der 3. Zug Übung in dem Reichhof.  
Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, mit Bezug auf die 11. und 12. Artikel der Statuten, sowie Seite 11, Absatz 3, der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen ermahnt.  
Wiesbaden, den 19. October 1896.  
Der Branddirector. Schreuer.

**Bekanntmachung.**  
Aufolge neuer Bestimmungen sind die Abgaben gelegentlich des Hochheimer Marktes am 8. u. 9. November d. J. folgende:  
Das Marktandgeld beträgt pro Quadratmeter und Tag 6 Pf.  
Das Standgeld für Pferde und Rindvieh per Stück 20 Pf.  
An Luftpfortsteiner werden erhoben:  
Für Schaubuden jeder Art der Tag 3 Pf.  
Für Halten eines Carocwells der Tag 5 Pf.  
Dampfantrieb per Tag 10 Pf.  
Für das Halten einer Schilde der Tag 3 Pf.  
Für das Halten eines Glöckchens der Tag 5 Pf.  
Die Verloofung der Pferde für Schaustellungen und Carocwells findet am Freitag, den 6. November, Nachmittags um 1 Uhr, und der Verloofung der Pferde am Sonntag Nachmittags um 12 Uhr statt.  
Die Anmeldung für Verkaufshände erfolgt am Vormittag um 9 Uhr ab. Die Zahl der Glöckchler für dieses Jahr ist bereits bestimmt und vorgeschrieben.  
Es wird noch bemerkt, daß für alle Genehmigungen von Luftpfortsteiner und Schaustellungen eine Stempelgabe von 1 Pf. 50 Pf. und für Glöckchler von 50 Pf. zu entrichten ist. F 488  
Hochheim, den 16. October 1896.  
Der Bürgermeister. Eigelieb.

### Wichtamtliche Anzeigen

**Industrie-, Kunstgewerbe- u. Haushaltungsschule für Frauen und Töchter,**  
unter Protectorat Ihrer Majestät der Kaiserin Königin Friedrich,  
Wiesbaden, Adelheidsstraße 3.  
In den Kursus zur Ausbildung von Handarbeit-Lehrerinnen können noch Schülerinnen eintreten.  
Kursus und Anmeldungen bei 11513  
der Vorleserin: Frä. H. Ridder.

Prämirt:  
Silberne Medaille  
Deutscher Hebmamentag  
— Berlin 1895. —

**fund's**  
Mild-Seife

Zu haben in Wiesbaden in den meisten Apotheken, Drogen-, Seifen-, Parfümerie- und Colonialwaaren-Handlungen. F 192

Wir empfehlen das Modell u. Bettenlager Louisenstr. 24. 11006

**Visitenkarten, Gratulationskarten, Einladungskarten, Verlobungskarten, überhaupt alle Drucksachen für den Privat- u. Geschäftsverkehr**  
werden rasch, gut und zu mäßigsten Preisen angefertigt  
in der Buchdruckerei  
von  
**Carl Schnegelberger & Cie.,**  
26. Marktstrasse 26.

Wir bitten bei Bestellungen besonders darauf zu achten, dass sich unser Comptoir nicht an der Strasse, sondern im Hofe links, Parterre, befindet. 13091

Ihrer Egl. Hoh. d. Frau Landgräfin v. Hessen.

**Geschwister Broelsch,**  
Hoflieferanten,  
Magasin de Modes, Robes & Confection,  
8. Friedrichstrasse 8,  
1. Etage, 1. Etage,  
nächst der Wilhelmstrasse.

Ihrer Egl. Hoh. d. Frau Prinz. Christian v. Schlesw.-Holstein.  
Prinzess v. Großbritannien und Island.

Fortwährendes Eintreffen der letzten Neuheiten in:  
Alle Sorten  
Sammt- und Seidenbänder,  
Coffüren, Hauben,  
Schleier, Brautkränze etc.  
in versch. Qualitäten  
zu ausserordentlich billigen Preisen.  
13288

Gleichzeitig empfehlen die Anfertigung von  
**Promenaden-, Ball- und Gesellschafts-Toiletten.**

**Restaurant Taunusblick**  
bei Wiesbaden,  
Station Chausseehaus,  
empfehlen seine Lokalitäten, grosser Saal mit anschliessenden, aber auch zu trennenden Nebenräumen, zusammen ca. 400 Personen fassend, zur Abhaltung von **Bällen** und **Festlichkeiten** jeder Art. Gefl. Anfragen beliebe man Louisenstrasse 14, Wein-Comptoir, Telephon 141, oder direct Taunusblick, Telephon 291, zu machen.  
Besitzer: **A. Meier.** 13607

Durch die Uebernahme der Agentur einer erstklassigen deutschen Capital- und Lebensversicherungs-Gesellschaft finden respectable und thätige Herren  
**lohnenden Erwerb.**  
Qualificirten Vertretern, welche auch die weitere Umgehung ihres Domizils bearbeiten wollen, wird höhere Provision gezahlt. Offerten werden unter N<sup>o</sup>. 553 an die Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co., Leipzig, erbeten.

Empfehle für den bevorstehenden Herbst u. Winterbedarf

**Belgische Anthracit**  
der Zeche Bonne Espérance Herstal.  
Diese Kohle, der besten englischen Anthracitkohle gleich, ist ein vorzügliches, hartes, saueres und für americanische und alle anderen Maschinen. Durch bedeutende Vorräthe, sowie durch umfangreichen Absatz für den kommenden Winter, bin ich in der Lage, allen Anforderungen genügen zu können.  
Der Verkauf — ca. 12,000 Centner trotz der gelinden Witterung vorigen Winters — ist ein Beweis, welche große Beliebtheit sich diese Kohle in der kurzen Zeit ihrer Einführung erworben hat.  
Zahlreiche Anerkennungen aus hiesigen ersten Preisen, Presse billigt. Lieferung in jedem Quantum; Proben gratis sieben gerne zu Diensten.

**Alleinverkauf und Niederlage**  
bei  
**Th. Schweissguth, Nerostr. 17.**  
Berusprech-Anschluß No. 274.  
Alle anderen Hausbrandartikel in nur La Qualität zu billigen Preisen. 10708

**Plakatsfahrplan**  
des  
**Wiesbadener Tagblatt**  
Winter 1896/97  
zu 50 Pfg. das Stück käuflich im  
Verlag, Langgasse 27.  
Der Plakatsfahrplan enthält die Ankunfts- und Abfahrtszeiten der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen, der Dampfstraßenbahn etc. in übersichtlicher Form und eignet sich besonders für Geschäftsleute, Reparaturen, Verkaufsstelle, Bureau u. dgl.

**Damen-Costüme**  
werden elegant und gut sitzend nach der neuesten Pariser und Wiener Mode schon von 8 Mk. an angefertigt, auch modernisir. Frau Hofmann, Gertrudenstr. 6, 3. St.  
Wöbel, Kupf.-Lager, Kaffee, Schreib-, Porz.-Lager, Porzellan u. dgl., Waldstr. 11, 2. Et.  
Durchbruch d. Schrauben — ab n. tr. Hrs! — Wöl. 21.  
Ein schwarzer achter Epil zu verkaufen Reichstr. 8.

# Gelegenheitskauf

eines Postens eleganter und solider fertiger

## Herren- u. Knaben-Garderoben, Neuheiten der Saison, so lange Vorrath reicht, zu enorm billigen Preisen.

### Reinwollene Herren-Anzüge von 18 Mk. an, Hohenzollern-Mäntel mit abknöpfbarer Pelzine von 15 Mk. an.

### Elegante Herren-Paletots, für Herbst und Winter, von 12 Mk. an.

### Aechte bayr. Lodenjoppen von 5 Mk. an.

### Knaben-Anzüge und Mäntel von 3 Mk. an.

### Knaben-Leibhosen von 1.20 Mk. an.

### Grosses Lager in- u. ausländischer Stoffe.

Specialität: Anfertigung nach Maass. (Wiener Schnitt.) 12505

# C. Wilh. Deuster,

Lieferant des Beamten-Vereins, 12. Oranienstrasse 12, Im eigenen Hause. Keine Ladenmiete.

# Restaurant Bierstädter Felsenkeller.

Familien und kleineren Gesellschaften erlaube ich mir meine Lokalitäten für die Winterzeit bestens zu empfehlen. **Höflicher Saal** mit kleinem Colonnaden. **Souper** zu umgibtigen Preisen nach Uebereinkunft.

## G. Scheller, Restaurateur.

Zwei Verlophae, verleiht. ein Spiegel, Meise mit Olasst., Ständliche, Kurische mit Glasfenst. 1 gr. Bord, 1 Wände, eine Parthie H. Röhren u. dergl. mehr wegen Raumes an Raum sofort billig zu verkaufen H. Weberstrasse 19, im Dote. 18308

### B. Ziehung der 4. Klasse 195. Königl. Preuss. Lottery.

Ziehung am 19. October 1896, Mittags. Nur die Gewinn-Nummern sind hier veröffentlicht.

194 599 640 75 74 65 855	1002 381 541 620	15000	719 57 94 849
80 942	4204 328 96	13000	529 52 9
617 806 77 31 965	1000	4094 47 11 25	255 428 533 22 31
526 64 108 519 809 887 942 75	6049 70 72 119 40	385 406 73 874	743 75 873 994
293 684	15000	811 27 51 99 43	9017 135 247 335 410 49 561 983 71
1225 31	10008	441 560 604 928	16001 46 53 925 05
10779 199	2800	325 29	65 601 887
15000	12830	355 69 24 484	629 716 32 72 979
13255	841 79	427 571 91 629	39 704 808 74 999
14031 396	448 52	617 806 77 31 965	1000
4094 47 11 25	255 428 533 22 31	526 64 108 519 809 887 942 75	6049 70 72 119 40
385 406 73 874	743 75 873 994	293 684	15000
811 27 51 99 43	9017 135 247 335 410 49 561 983 71	1225 31	10008
441 560 604 928	16001 46 53 925 05	10779 199	2800
325 29	65 601 887	15000	12830
355 69 24 484	629 716 32 72 979	841 79	427 571 91 629
39 704 808 74 999	14031 396	448 52	617 806 77 31 965
1000	4094 47 11 25	255 428 533 22 31	526 64 108 519 809 887 942 75
6049 70 72 119 40	385 406 73 874	743 75 873 994	293 684
15000	811 27 51 99 43	9017 135 247 335 410 49 561 983 71	1225 31
10008	441 560 604 928	16001 46 53 925 05	10779 199
2800	325 29	65 601 887	15000
12830	355 69 24 484	629 716 32 72 979	841 79
427 571 91 629	39 704 808 74 999	14031 396	448 52
617 806 77 31 965	1000	4094 47 11 25	255 428 533 22 31
526 64 108 519 809 887 942 75	6049 70 72 119 40	385 406 73 874	743 75 873 994
293 684	15000	811 27 51 99 43	9017 135 247 335 410 49 561 983 71
1225 31	10008	441 560 604 928	16001 46 53 925 05
10779 199	2800	325 29	65 601 887
15000	12830	355 69 24 484	629 716 32 72 979
841 79	427 571 91 629	39 704 808 74 999	14031 396
448 52	617 806 77 31 965	1000	4094 47 11 25
255 428 533 22 31	526 64 108 519 809 887 942 75	6049 70 72 119 40	385 406 73 874
743 75 873 994	293 684	15000	811 27 51 99 43
9017 135 247 335 410 49 561 983 71	1225 31	10008	441 560 604 928
16001 46 53 925 05	10779 199	2800	325 29
65 601 887	15000	12830	355 69 24 484
629 716 32 72 979	841 79	427 571 91 629	39 704 808 74 999
14031 396	448 52	617 806 77 31 965	1000
4094 47 11 25	255 428 533 22 31	526 64 108 519 809 887 942 75	6049 70 72 119 40
385 406 73 874	743 75 873 994	293 684	15000
811 27 51 99 43	9017 135 247 335 410 49 561 983 71	1225 31	10008
441 560 604 928	16001 46 53 925 05	10779 199	2800
325 29	65 601 887	15000	12830
355 69 24 484	629 716 32 72 979	841 79	427 571 91 629
39 704 808 74 999	14031 396	448 52	617 806 77 31 965
1000	4094 47 11 25	255 428 533 22 31	526 64 108 519 809 887 942 75
6049 70 72 119 40	385 406 73 874	743 75 873 994	293 684
15000	811 27 51 99 43	9017 135 247 335 410 49 561 983 71	1225 31
10008	441 560 604 928	16001 46 53 925 05	10779 199
2800	325 29	65 601 887	15000
12830	355 69 24 484	629 716 32 72 979	841 79
427 571 91 629	39 704 808 74 999	14031 396	448 52
617 806 77 31 965	1000	4094 47 11 25	255 428 533 22 31
526 64 108 519 809 887 942 75	6049 70 72 119 40	385 406 73 874	743 75 873 994
293 684	15000	811 27 51 99 43	9017 135 247 335 410 49 561 983 71
1225 31	10008	441 560 604 928	16001 46 53 925 05
10779 199	2800	325 29	65 601 887
15000	12830	355 69 24 484	629 716 32 72 979
841 79	427 571 91 629	39 704 808 74 999	14031 396
448 52	617 806 77 31 965	1000	4094 47 11 25
255 428 533 22 31	526 64 108 519 809 887 942 75	6049 70 72 119 40	385 406 73 874
743 75 873 994	293 684	15000	811 27 51 99 43
9017 135 247 335 410 49 561 983 71	1225 31	10008	441 560 604 928
16001 46 53 925 05	10779 199	2800	325 29
65 601 887	15000	12830	355 69 24 484
629 716 32 72 979	841 79	427 571 91 629	39 704 808 74 999
14031 396	448 52	617 806 77 31 965	1000
4094 47 11 25	255 428 533 22 31	526 64 108 519 809 887 942 75	6049 70 72 119 40
385 406 73 874	743 75 873 994	293 684	15000
811 27 51 99 43	9017 135 247 335 410 49 561 983 71	1225 31	10008
441 560 604 928	16001 46 53 925 05	10779 199	2800
325 29	65 601 887	15000	12830
355 69 24 484	629 716 32 72 979	841 79	427 571 91 629
39 704 808 74 999	14031 396	448 52	617 806 77 31 965
1000	4094 47 11 25	255 428 533 22 31	526 64 108 519 809 887 942 75
6049 70 72 119 40	385 406 73 874	743 75 873 994	293 684
15000	811 27 51 99 43	9017 135 247 335 410 49 561 983 71	1225 31
10008	441 560 604 928	16001 46 53 925 05	10779 199
2800	325 29	65 601 887	15000
12830	355 69 24 484	629 716 32 72 979	841 79
427 571 91 629	39 704 808 74 999	14031 396	448 52
617 806 77 31 965	1000	4094 47 11 25	255 428 533 22 31
526 64 108 519 809 887 942 75	6049 70 72 119 40	385 406 73 874	743 75 873 994
293 684	15000	811 27 51 99 43	9017 135 247 335 410 49 561 983 71
1225 31	10008	441 560 604 928	16001 46 53 925 05
10779 199	2800	325 29	65 601 887
15000	12830	355 69 24 484	629 716 32 72 979
841 79	427 571 91 629	39 704 808 74 999	14031 396
448 52	617 806 77 31 965	1000	4094 47 11 25
255 428 533 22 31	526 64 108 519 809 887 942 75	6049 70 72 119 40	385 406 73 874
743 75 873 994	293 684	15000	811 27 51 99 43
9017 135 247 335 410 49 561 983 71	1225 31	10008	441 560 604 928
16001 46 53 925 05	10779 199	2800	325 29
65 601 887	15000	12830	355 69 24 484
629 716 32 72 979	841 79	427 571 91 629	39 704 808 74 999
14031 396	448 52	617 806 77 31 965	1000
4094 47 11 25	255 428 533 22 31	526 64 108 519 809 887 942 75	6049 70 72 119 40
385 406 73 874	743 75 873 994	293 684	15000
811 27 51 99 43	9017 135 247 335 410 49 561 983 71	1225 31	10008
441 560 604 928	16001 46 53 925 05	10779 199	2800
325 29	65 601 887	15000	12830
355 69 24 484	629 716 32 72 979	841 79	427 571 91 629
39 704 808 74 999	14031 396	448 52	617 806 77 31 965
1000	4094 47 11 25	255 428 533 22 31	526 64 108 519 809 887 942 75
6049 70 72 119 40	385 406 73 874	743 75 873 994	293 684
15000	811 27 51 99 43	9017 135 247 335 410 49 561 983 71	1225 31
10008	441 560 604 928	16001 46 53 925 05	10779 199
2800	325 29	65 601 887	15000
12830	355 69 24 484	629 716 32 72 979	841 79
427 571 91 629	39 704 808 74 999	14031 396	448 52
617 806 77 31 965	1000	4094 47 11 25	255 428 533 22 31
526 64 108 519 809 887 942 75	6049 70 72 119 40	385 406 73 874	743 75 873 994
293 684	15000	811 27 51 99 43	9017 135 247 335 410 49 561 983 71
1225 31	10008	441 560 604 928	16001 46 53 925 05
10779 199	2800	325 29	65 601 887
15000	12830	355 69 24 484	629 716 32 72 979
841 79	427 571 91 629	39 704 808 74 999	14031 396
448 52	617 806 77 31 965	1000	4094 47 11 25
255 428 533 22 31	526 64 108 519 809 887 942 75	6049 70 72 119 40	385 406 73 874
743 75 873 994	293 684	15000	811 27 51 99 43
9017 135 247 335 410 49 561 983 71	1225 31	10008	441 560 604 928
16001 46 53 925 05	10779 199	2800	325 29
65 601 887	15000	12830	355 69 24 484
629 716 32 72 979	841 79	427 571 91 629	39 704 808 74 999
14031 396	448 52	617 806 77 31 965	1000
4094 47 11 25	255 428 533 22 31	526 64 108 519 809 887 942 75	6049 70 72 119 40
385 406 73 874	743 75 873 994	293 684	15000
811 27 51 99 43	9017 135 247 335 410 49 561 983 71	1225 31	10008
441 560 604 928	16001 46 53 925 05	10779 199	2800
325 29	65 601 887	15000	12830
355 69 24 484	629 716 32 72 979	841 79	427 571 91 629
39 704 808 74 999	14031 396	448 52	617 806 77 31 965
1000	4094 47 11 25	255 428 533 22 31	526 64 108 519 809 887 942 75
6049 70 72 119 40	385 406 73 874	743 75 873 994	293 684
15000	811 27 51 99 43	9017 135 247 335 410 49 561 983 71	1225 31
10008	441 560 604 928	16001 46 53 925 05	10779 199
2800	325 29	65 601 887	15000
12830	355 69 24 484	629 716 32 72 979	841 79
427 571 91 629	39 704 808 74 999	14031 396	448 52
617 806 77 31 965	1000	4094 47 11 25	255 428 533 22 31
526 64 108 519 809 887 942 75	6049 70 72 119 40	385 406 73 874	743 75 873 994
293 684	15000	811 27 51 99 43	9017 135 247 335 410 49 561 983 71
1225 31	10008	441 560 604 928	16001 46 53 925 05
10779 199	2800	325 29	65 601 887
15000	12830	355 69 24 484	629 716 32 72 979
841 79	427 571 91 629	39 704 808 74 999	14031 396
448 52	617 806 77 31 965	1000	4094 47 11 25
255 428 533 22 31	526 64 108 519 809 887 942 75	6049 70 72 119 40	385 406 73 874
743 75 873 994	293 684	15000	811 27 51 99 43
9017 135 247 335 410 49 561 983 71	1225 31	10008	441 560 604 928
16001			



Buchhandlung von Jurany & Hensel's Nachf., Hugo Habermann, Langgasse.

Neu-Aufnahmen der Leihbibliothek:

Bernhard, Marie, Schule des Lebens. — Hopfen, Hans, Die Siegerin. — Jensen, Will., Der Hohenstauner Ausgang. — Lindau, Paul, Die Brüder. — Siewe, Charlotte, Geschichten aus Hulslein. — Ohnet, George, Die Tochter des Abgeordneten. — Spielhagen, Friedr., Zum Zeitvertreib. — Telmann, Conrad, Lucretia. — Voss, Rich., Villa Falconieri. — Westkirk, L., Ein moderner Martyrer.

Conrad, An Outcast of the Islands. — Frederic, Illumination. — Merriman, Flotsam. — G., Ja and other tales. — Savage, Cheked through.

Daudet, Les Nancailles tragiques. — Delpit, Coeur d'écu. — Louys, Aphrodite.

In Kürze erscheinende Novitäten beliebter Autoren sind behufs Aufnahme bereits vorgemerkt.

Im Journal-Lesezirkel neu hinzugekommen: Aus fremden Zungen. — Die Jugend.

Photographie.

Atelier J. B. Schäfer, 21. Rheinstrasse 21, gegenüber den Bahnhöfen (Hotel Taunus).

Das Atelier befindet sich zu ebener Erde. Sonntags geöffnet.

Aufnahmen bei jeder Witterung.

NB. Eranche höf., meine Ausstellung Rheinstrasse 21 beachten zu wollen.

Hiermit meine werthe Kundschaft, sowie das verehrte Publikum von Wiesbaden und Umgegend ersuchend, Aufträge, welche für Weihnachten bestimmt sind, recht frühzeitig machen zu wollen, um allen Anforderungen in jeder Hinsicht vollauf genügen zu können. Empfehle als Specialität: Vergrößerungen nach jedem, selbst dem ältesten Bilde bis Lebensgröße in Schwarz etc., sowie auch in Oelmalerei zu billigsten Preisen unter Garantie der Aehnlichkeit und unbegrenzter Haltbarkeit.

Zum Besuche meines Ateliers ersuchend, zeichne

mit Hochachtung

J. B. Schäfer.



Gefüllt an den Quellen der Uj Hunyadi Actien-Gesellschaft bei Ofen UNTER ABSOLUTER CONTROLLE DER KOENIGLICH UNGARISCHEN CHEMISCHEN REICHSANSTALT (Ministerium des Ackerbaues) Budapest.

„Ein stärkeres und günstiger zusammengesetztes natürliches Bitterwasser ist uns nicht bekannt.“ Prof. Dr. LEO LIEBERMANN, K. u. k. Hofrath, Director der k. u. n. g. chemischen Reichsanstalt, Budapest.

„Dieses Wasser ist zu den besten Bitterwässern zu rechnen und ist auch als eins der stärksten zu bezeichnen.“

GEHEIMRATH PROF. O. LIEBREICH, Berlin, Theophrastus Monatshefte, Juni, 1896.



„Apenta ist angenehm im Geschmack, kann unbeschadet genommen werden und ist ein ausnahmsweise wirksames Abführmittel.“ BRITISH MEDICAL JOURNAL.

Berücksichtigend die Natur der wohlbekannten ungarischen Bitterwasser-Quellen, ist es der medicinischen Facultät offenbar von Wichtigkeit in autoritativer Weise versichert zu sein, dass die Exploitation der Quellen in einer für therapeutische Zwecke zuverlässigen Weise geschieht, und nicht nur vom commerciellen Standpunkte aus gehandhabt wird. Aus diesem Grunde sind die Quellen, aus denen das „Apenta“ Wasser gewonnen wird, unter die ausschliessliche Controlle der Königlich Ungarischen Chemischen Versuchsanstalt (Ministerium für Ackerbau) zu Budapest gestellt worden.

Käuflich bei allen Apothekern und Mineralwasser-Handlern.

12762



Wer sein Haar verliert und Kahlföigkeit fürchtet, dabei aber noch feinfähige Haarwurzeln besitzt, kenne nicht lange, sondern wache die Kopfhaut täglich mit lauwarmem Wasser und Seife ab, überlasse die Haut mit

Capillor

und reibe tüchtig damit ein bis die Haut rötlich erscheint. Nachdem mit etwas Öl nachgerieben, sichert bestimmten Erfolg. (Coactur und Pflege durch mich incl. Tinktur kostet 10 Mark.) Wenn Kahlföigkeit schon zu weit vorgeschritten, sind alle sonst angegebenen Mittel vergeblich; dann giebt es nur ein Mittel, wenn man nicht vor der Zeit alter ansiehen will. Man lasse sich von feinfühiger Hand eine Tour auftragen. Solche werden von mir, jedem Gefühlsdruck entsprechend, feberleicht, naturgetreu und dauerhaft gearbeitet, je nach Größe schon von 10 Mark an.

With. Sulzbach,

Herrn- und Damen-Perfumer, Perrückenmacher und Parfümeur, Spiegelgasse 8.

Johannisbeerwein,

roth, weiß und schwarz, herb 70 Pf., süß 90 Pf. per Flasche, sowie Stachelbeer-, Heidelbeer-, Brombeer-, Himbeer- u. Erdbeerwein, Apfelwein 25 Pf., Speierling 30 Pf., garantiert naturrein; feiner Johannisbeer-, Stachelbeer-, Heidelbeer- u. Apfelwein-Rouffeng in anerkannt bester Qualität per Flasche Mk. 1.20 empfiehlt 10451 C. A. Schmidt, Schwin- u. Reiterstr., Gelsenstraße 2.

Gilberne Medaille Wiesbaden 1896. Höchste Auszeichnung für Obstweine und Obstwein-Rouffeng.

Atelier Bacmeister,

Oranienstrasse 2, Ecke Rheinstrasse.

Grosse Ausstellung von Artikeln für Brand und Malerei — mit und ohne Vorzeichnung.

Moderne Theeholz- und Bambus-Möbel. Schmuck- und Arbeits-Kästchen zu besonders billigen Preisen.

Unterricht daselbst.

M. Bentz, WIESBADEN. Gebr. 1883. Oberhemden nach Maass, garantiert guter Sitz. 8067 empfiehlt billigst M. Bentz, 2 Neugasse 2, a. d. Friedriehstr.

Hand- und Reisekoffer, Samentascher,

beste Qualität, empfiehlt 12655 F. Lammert, Sattler, 9. Grabenstraße 9.

Trauer - Costumes

in allen Grössen stets vorrätig. 8385 Meyer-Schirg, 50. Langgasse 50. Ecke Krauzplatz. Special-Geschäft für Damen- und Kinder-Confection.

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern. Geboren. 13. October: dem Verbandsamte der Kaff. Kaffeehändlerverein Adolf Dietrich e. Z., Eheleute Auguste Margarethe; dem Koch Georg Gugelmeier e. Z., Hans Wilhelm Heinrich. 14. October: dem Tischergehilfen Carl Seel e. Z., Anna Wilhelmine. 15. October: dem Gärtner Johann Bauer e. Z., Richard Eduard. 16. October: dem Grundbesitzer August Schid e. Z., Emil Friedrich Carl. 17. October: dem Schlossermeister Heinrich Biedt e. Z., Marg. Wilhelmine Martin. 18. October: dem Schreinergehilfen Friedrich Schuler e. Z., Elisabeth. Aufgehoben. Antiquar Eduard August Wilhelm Vogel zu Jena mit Catharina Geibel dahelbst. Kunst- und Handelsgärtner Peter Fint hier mit Auguste Seib hier. Verheiratet. 17. October: Lehrer Heinrich Seitz zu Wagheln mit Emma Katz zu Glarndorf; Geschäftsführender Wilhelm Josef Gotsch hier mit Gertrude Wilhelmine Wöhrich hier; Schreinermeister Heinrich Heiland hier mit Frieda Johanna Klona Koch hier; Schreinergehilfe Josef Geisler hier mit Elisabeth Catharine Luise Weigen hier; Fahrwerksbesitzer Johann Philipp Müller hier mit Christiane Wilhelmine, geb. Hüps, verw. Schuß, hier; Mechanikergehilfe August Paul Reichel zu Auerbach an der Bergstraße mit Luise Adeline Müller hier. Geboren. 17. October: Margarethe Catharine, geb. Deffert, Tochter des Buchbinders Johann Christian Ortz, 68 J. 9 M. 5 T.; Rentner Ferdinand Labitz, 67 J. 10 M. 22 T. 18. Oct.: Kaufmann Janas Leo Arns, 41 J. 8 M. 17 T. 8. Oct.: Schiefer, geb. Schäfer, Ehefrau des Malers Philipp Arns von Doyheim, 45 J. 7 M. 21 T.

Aus den Civilstandsregistern der Nachbarräte.

Sonnenberg und Rumbach. Geboren. 9. October: dem Bauer Philipp Wilhelm Memberger zu Rumbach e. Z., Bertha Margarethe Karoline. 11. October: dem Tischler August Christ zu Rumbach e. Z., Auguste Gertrude; dem Tischler Karl Christian August Hefers zu Sonnenberg e. Z., Karoline Auguste. 12. Oct.: dem Bauer Heinrich Wilhelm Dender zu Rumbach e. Z., Philippine Vina. 14. October: dem Steinbauer Ludwig Wilhelm Spantus zu Rumbach e. Z., August Ludwig Wilhelm. Verheiratet. 16. October: Arbeiter am hiesigen Wasserwerk Ernst Carl Heinrich Johann Friedrich Müller, wohnhaft zu Wiesbaden, mit Wilhelmine Hermine Emilie Katharine Draeger, wohnhaft zu Sonnenberg. Geboren. 6. October: Bauer Ludwig Karl Moritz Haas zu Sonnenberg, 33 J. 5 M. 2 T.; Schlofferlehrling Otto Christian Selegen zu Sonnenberg, 14 J. 9 M. 19 T. 11. October: Marie, Z. des Schornsteinfegermeisters Jakob Eduard Schäfer zu Sonnenberg, 1 M. 9 T. 14. Oct.: Wilhelmine Augustine Auguste, geb. Biedt, Ehefrau des Bauers August Wilhelm Christian Biedt zu Rumbach, 83 J. 8 M. 10 T.

Aus auswärtigen Zeitungen und nach directen Mittheilungen.

(Familien-Nachrichten, dem Tagblatt in bequemer Form direct mitgetheilt werden können, falls es erwünscht.) Geboren. Ein Sohn: Herrn G. Hölzer, Weidberg. Herrn Hof-Inspector Bismann, Hamburg. Herrn Major Herrn e. Ritter, Stuttgart. — Eine Tochter: Herrn Oberförster Herrn, Weilingen. Herrn Dr. med. Hülsmann, Hannover. Herrn Hauptmann Scherl, Hannover. Herrn Oberbürgermeister Dr. Wölberger, Göttingen. Verlobt. Fräulein Marg. Schnüdel mit Herrn Premier-Lieut. Kris v. Schlieben, Jerich-Berndorf. Wil. Edel Hof mit Herrn Premier-Lieutenant Hartmann, Eumma, Engel-Berlin. Fräulein Johanna Frey mit Herrn Dr. Wilhelm Guler, Leipzig. Fräulein Franz Wener mit Herrn Dr. jur. Otto Köhler, Hamburg. Fräulein Clara Heibel mit Herrn Premier-Lieutenant Richard Adolphsen, Godesl. Fräulein Gild Hapel mit Herrn Premier-Lieutenant Martin Pohl, Strigau-Danzig. Verheiratet. Herrn Premier-Lieutenant Adersmeyer mit Fräul. v. Halphenhoff, Baumberg e. Z. Herr Lieutenant Ernst Frey mit Fräulein Johanna Frey mit Herrn Dr. Geyersbach, Sol. Bismann. Herr Dr. med. Albert Gessle mit Fräulein Emma Frant, Wiesbaden. Herr Dr. W. Hölze mit Fräulein Verba Goller, Sol. Herr Premier-Lieutenant Eidson mit Fräulein Gertrud Linke, Breslau. Herr Dr. med. Max Deide mit Fräul. Anna Reide, Helligendorf. Geboren. Herr General-Lieutenant Theodor Inger, Götting. Herr Oberbaurath Ferdinand v. Steuber, Amberg. Herr Geh. Regierungsrath a. D. Wilhelm Schürer, Hildesheim.

Geburts-Anzeigen Verlobungs-Anzeigen Heiraths-Anzeigen Trauer-Anzeigen in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die L. Schallerberg'sche Hof-Buchdruckerei. Kantor: Langgasse 17, Friedriehstr.